

magazin für bergsteiger

heft 4/2013

BERLIN ALPIN

Zeitschrift des AlpinClub Berlin

Island
die größte Vulkaninsel
der Erde



Foto: Gerd Schröter (Stubaier Alpen)

Bewegte Zeiten

Nach über 45 Jahren im Vorstand, anfangs als Beisitzer, später knapp 20 Jahre als Zweiter, fand ich es Mitte diesen Jahres an der Zeit, das Feld zu räumen. Von den beiden ehrenamtlichen Jobs im Verein bleibt mir trotzdem einer: die Redaktionsarbeit für BERLIN ALPIN läuft weiter.

In diesen viereinhalb Jahrzehnten ist viel passiert, wir hatten schlechte Zeiten, wir hatten gute Zeiten, es gab Lob und Anerkennung, Urkunden und Plaketten, aber auch Mißgunst und Diffamierungen. Trotzdem hat es Spaß gemacht. Es gab Mitte der siebziger Jahre eine längere führungslose Durststrecke, die wir – Alfred Riedel und ich (oder umgekehrt) meistern konnten – in diese Zeit fiel auch die Entscheidung zum

Verkauf unserer Hütte -, nach der Wende dann ging es steil bergauf, wobei hier Arno Behr den größeren Anteil hat.

Ich habe eine Menge Leute im Verein kennengelernt – viele von ihnen sind nicht mehr unter uns, ich habe Mitglieder ins Gebirge geführt und über knapp 25 Jahre die ersten (kleineren) Sektionsfahrten organisiert, und seit 1967 ist der „Charlottenburger Sektionsbote“ - heute BERLIN ALPIN - mein Kind.

Bei vielen Dingen kann ich heute nicht mehr mitreden. Die Zeit des Kletterns ist vorbei, das Wandern geht noch so, was eine „App“ ist, weiß ich nur vom Hörensagen, und die vielen neuen Vorschriften im Vereinsleben nerven nicht nur mich.

Für die Zeit bis zur nächsten Mitgliederversammlung hat der Vorstand Manuel Domann als meinen Nachfolger bestellt (kommissarisch, laut Satzung – auf Seite 17 stellt er sich vor). Ich bin mit dieser Entscheidung sehr zufrieden, damit lebt die Sektion weiter, denn – wie ein jeder weiß - in 97 Jahren muß wieder ein Jubiläum gefeiert werden!



Gerd Schröter

„Wer aus dem Sturm heimkommt, der hat Erfahrung“
(isländisches Sprichwort)



Foto: Uwe Grunewald

6 Island - Wanderung im südlichen Hochland

Foto: Gerd Schröter



Foto: Gerd Schröter

15 Spiele-Nachmittage *Kommt mal wieder alle zum Schnackn & Spielen*

12 Wanderungen *Oktober bis Dezember*

Foto: Diana Kunze



Foto: Angela Rosenthal



26 Wilder Kaiser *Gruppe beim Abstieg von der Gruttenhütte....*

24 Familienseiten *Jonsdorf, Teufelsberg, Adventbasteln*

IMPRESSUM



103. Jahrgang

Herausgeber:

AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins, vormals Sektion Charlottenburg e.V.

AlpinClub Center Berlin,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 34 50 88 04
Fax 030 / 34 50 88 05
E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de

Redaktion und Anzeigen :

Gerd Schröter,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 746 16 15
Fax 030 / 76 58 74 19
E-Mail: dav.berlinalpin@t-online.de

Jugendseiten: z.Zt. unbesetzt

Druck:

Riegert GmbH, Schwedter Straße 5, 12305 Berlin

Auflage: 2600 Stück

BERLIN ALPIN erscheint vierteljährlich; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder; Leserbriefe und Beiträge kann die Redaktion kürzen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des AlpinClub Berlin gestattet.

Internet:

www.alpinclub-berlin.de

Foto: Manuel Domann



17 Der Neue ...
im Vorstand des AlpinClub Berlin stellt sich vor

INHALT OKTOBER/NOVEMBER/DEZEMBER

EDITORIAL

3 Liebe Leserin, lieber Leser

THEMA

6 Island - Wanderung im Hochland

PROGRAMME

- 12 Lichtbildervortrag
- 12 Wochentagswanderungen
- 13 Normale Wanderungen
- 14 Übungsleitertreffen
- 15 Ausdauernde Wanderungen
- 15 Spiele-Nachmittage
- 15 Sport & Gymnastik
- 15 Café Charlotte
- 17 Blner LM im Sportklettern
- 22 Alle Termine im Überblick

CLUB AKTUELL

- 17 Neuer 2. Vorsitzender
- 18 Geburtstagskinder
- 18 Bauernweisheiten
- 18 Gutscheinkaktion
- 18 Halbe Beiträge für Neue
- 18 Kletterhalle Hüttenweg
- 19 Bilder vom Sommerfest
- 20 Neuer Kletterturm in Spandau

FAMILIE

24 Familiengruppe

25 Termine der Familiengruppe

BERICHTE

- 26 Wilder Kaiser (Bericht)
- 28 Rübezahl (Scurrile Geschichte)

SERVICE

- 31 Bokeh, was ist denn das?
- 32 Buchbesprechungen
- 35 Ausleihbedingungen
- 36 Neues in Sachen Ausrüstung
- 37 Hundertjähriger Kalender 2014
- 38 Neuer Schneeschuh
- 40 Nutzungsregeln Kletterzentrum
- 40 Schulferien 2014
- 41 Unsere Kletteranlagen
- 41 Eintrittspreise T-Hall
- 41 Schlüsselausleihe
- 42 Geschäftliches, Ansprechpartner, Postanschrift, Kontoverbindung, Mitgliedsbeiträge usw.

*Umschlagbild zur Island-Wanderung:
Blick über das Tal der Krossá,
welches die Wanderbiete von
Þórsmörk und Goðaland trennt. Im
Hintergrund sieht man noch den
Gletscher Mýrdalsjökull (rechts der
weiße Fleck: ein Bus);
Foto: Monique Starr*

Foto: Dieter Mrozek



20 Neuer Kletterturm
In Spandau gibt's einen neuen Kletterturm

Island ist einzigartig. Es ist die derzeit größte Vulkaninsel der Erde, deren Landschaftsbild bis zum heutigen Tag von den Naturgewalten bestimmt wird. Diese Naturgewalten haben auch eine gewaltige Natur geschaffen, die man nur als Wanderer intensiv erleben kann. Eines der schönsten und meistbesuchten Wanderparadiese ist das südliche Hochland, welches Grund war, diese vielfältigen Landschaften zu Fuß zu durchqueren.



Mit Moos bedeckte Vulkanlandschaft am Fluss Skaftá

Der Panoramablick vom Gipfel des Sveinstindur (1089 m ü. NN) ist phänomenal und gehört mit zu den schönsten Aussichten, die ich in meinen zahlreichen Touren in Island gesehen habe. Die Wolkenfront trübt die Fernsicht etwas, aber das stört mich wenig. In nordöstlicher Richtung blicke ich über den See Langisjór. Daneben erhebt sich die Bergkette Fögrufjöll, in der sich eine Kette weiterer kleiner Seen befindet, und parallel dazu, fließt der Gletscherfluss Skaftá in südwestlicher Richtung durch das südliche Hochland.

Sveinstindur – Skælingar

Als ich die Sveinstindur-Hütte verlasse, ist die Sicht gut und ich kann sogar die markante Silhouette des Bergmassivs Uxatindar sehen, an welchem ich später noch vorbeikommen werde. Trotzdem ist der Himmel bedeckt, und es scheint nur eine Frage der Zeit zu sein, bis der Regen einsetzt. Bereits nach wenigen hundert Metern erreiche ich das Ufer der Skaftá. Ein deutlich erkennbarer Trampelpfad führt über eine riesige Moosfläche, wobei der farbliche Kontrast zwischen dem grünen Moos und dem dunkelgrauen, fast schwarzen Lavagestein der Umge-

bung wirklich beeindruckend ist. Gleichzeitig hat man einen guten Blick auf den Gletscherfluss und die Landschaft auf der anderen Flussseite. Dort breitet sich das Lavafeld Eldhraun aus, welches das Ergebnis der berühmten Lakí-Eruption von 1783/84 ist. Es war eine der größten Vulkaneruptionen in historischer Zeit, als sich aus einer etwa 40 km langen Eruptionsspalte über 100 Krater bildeten. Bis zu 15 km³ Lava floss aus und bedeckte eine Fläche von rund 600 km². Heute ist die Lava der Lakí fast komplett mit Moos bedeckt und bietet einen fast ästhetischen Anblick.

Als ich das Tal Hvanngil erreiche, müssen mehrere kleine Flussarme der Hellnaá gefurtet werden. Sie sind nur knietief und die Strömung ist nicht stark. Das Furten kleinerer Flüsse ist in Island selten ein Problem. Wichtig ist, dass man nicht versucht im Wasser der großen Gletscherflüsse wie der Skaftá zu laufen, deren Strömung und Wassertiefe zu unberechenbar sind.

Ein Trampelpfad führt über einen kleinen Bergrücken und bringt mich in einen Talkessel am Fuß des Bergmassivs Uxatindar. Gerade als ich an einem kleinen

See vorbeilaufe, holen mich die Wolken doch noch ein. Das flüssige Wasser, welches sich um Kondensationkerne in der Atmosphäre gebildet hat, kann der Schwerkraft nicht mehr widerstehen. Es fängt an zu regnen. Kurze Zeit später verengt sich das Tal zu einer Schlucht. Linker Hand ragen nun die Felswände der Uxatindar in die Höhe und verdunkeln die Umgebung. In den meisten Fällen würde ich mich ärgern, denn die Farben der isländischen Natur kommen meist nur bei sonnigem Wetter richtig zur Geltung. Hier aber sind die tief hängenden Wolken perfekt und verleihen dieser Landschaft eine passende düstere Stimmung.

Skælingar

– Hólaskjól

Am nächsten Morgen unternehme ich einen kleinen Spaziergang

in der Nähe der Hütte und betrachte ausgiebig die teilweise turmartig aufragenden Lavaformationen. Sie gehören ebenfalls zum Lavafeld der Lakí und entstanden vermutlich, als die Lava an den umgebenden Berghängen aufgestaut wurde.

Am Beginn der heutigen Etappe steht ein Anstieg vor mir, welcher mich nach knapp zwei Stunden zum Rand der Eldgjá (dt: *Feuerspalte*) bringt. Diese Aussicht ist es mir wert eine erste Schokoriegelpause einzulegen. Wie eine offene Wunde in der Erdkruste liegt die Spalte vor mir und kann über eine Länge von etwa 5 km überblickt werden. Die Eldgjá gehört zum etwa 90 km langen Vulkansystem Katla, deren Zentralvulkan unter dem Gletscher Mýrðalsjökull liegt. Der letzte Ausbruch der Eldgjá ereignete sich um 930 und geht auf die Zeit des Beginns der Besiedlung Islands zurück.

Nach rund drei Kilometern durch die Schlucht nähere ich mich einem der bekanntesten Wasserfälle Islands – dem Ófærufoss, welcher über zwei Kaskaden in die Eldgjá fällt.

Hólaskjól – Álftavötn

Ich verlasse Hólaskjól und laufe nun auf dem Wanderweg Strútsstigur. Bereits nach einem ersten kurzen Anstieg blicke ich von oben auf einen imposanten Wasserfall herab. Hier fließt das Wasser der Syðri-Ófæra erst durch eine kleine Schlucht und fällt anschließend rund 15 m in die Tiefe. Dabei schießt die Gischt des Wasserfalls wie durch einen Kamin nach oben. Danach geht es weiter durch



Turmartige Lavaformationen bei Skælingar

einen malerischen Hohlweg, der von Moos bedeckter Lava umgeben ist.

Während der ersten Hälfte der Etappe führt der Wanderweg fast parallel zur Syðri-Ófæra. Auf halbem Weg kreuzt sie eine Schlucht, weshalb ich den Fluss furten muss. Das Wasser ist kalt, der Fluss ist

breit und zeitweise reicht mir das Wasser fast bis zum Schritt. Diese Furt ist bisher die Schwierigste während meiner Wanderungen in Island. Wenn es längere Zeit regnet oder während der Schneeschmelze im Frühsommer ist dieser Fluss vermutlich unpassierbar.

Als ich das andere Ufer erreiche, muss ich aber einmal mehr meine Hoffnungen begraben mit trockenen Sachen die nächste Hütte zu erreichen. Das letzte Blau des Himmels von heute Morgen wird durch graue Wolken bedeckt und innerhalb weniger Minuten ergießen sich die Regentropfen über mich. Wenn sich aber etwas in Island schnell ändert, dann ist es das Wetter, und so kann ich mich bereits am Nachmittag an dem wieder zunehmenden blauen Himmel erfreuen und genieße die Abendsonne, die das Bergmassiv Bláfjall zum Leuchten bringt.

Die Hütte wurde in unmittelbarer Nähe zu den Álftavötn (dt: *Schwanenseen*) gebaut und ist wirklich schön gelegen. Schwäne sehe ich zwar keine und abgesehen von einem Pärchen Odinshühnchen ist

auch sonst kein Vogel zu sehen. Völlig allein koche ich mein Essen und genieße bei Tee und Schokolade die angenehme Ruhe des südlichen Hochlandes.

Álftavötn – Strútslaug

Der nächste Morgen weckt mich mit strahlend blauem Himmel. Ich verlasse die Álftavötn und quere den nördlichen Teil der Ebene Álftavötnkrokur. Als ich auf einen ersten kleinen Flussarm treffe, binde ich meine Wanderschuhe am Rucksack fest und laufe mit meinen Trekkingsandalen über die mit Vegetation bewachsene Ebene. Es läuft sich wie auf einem dicken, weichen Teppich, wobei hin und wieder ein Bach oder ein kleines Flässchen gekreuzt werden muss.

Auf der anderen Seite der Ebene komme ich an zwei kleinen, aber sehenswerten Wasserfällen vorbei. Danach führt der Weg oberhalb einer kleinen Schlucht entlang, und schließlich auf einer alten und nicht mehr benutzten Piste um das markante Bergmassiv Svartahnúksfjöll herum.

Schließlich erreiche ich die Ebene Hólmsárbotnar, an deren nordwestlichem Ende die heiße Quelle Strútslaug liegt. Das heiße Thermalwasser vermischt sich hier mit dem kalten Wasser eines kleinen Gletscherflusses und sammelt das warme Wasser in zwei natürlichen Becken. Die Natur hat hier wirklich ganze Arbeit geleistet. Gleich nachdem ich auf einer kleinen Wiese mein Zelt aufgeschlagen habe, lege ich mich in eines der warmen Wasserbecken und erhole mich von den letzten Tagen. Dabei fällt mir auf, dass ich bereits fast die Hälfte der Tour geschafft habe. Das ist mir auf jeden Fall eine weitere Tafel Schokolade wert, die ich morgen nicht mehr schleppen muss.

Strútslaug – Hvanngil

In den kommenden zwei Tagen verläuft ein großer

Teil der Wanderung auf der riesigen Ebene Mælifellssandur, welche sich um die nördlichen Ausläufer des Gletschers Mýrðalsjökull ausbreitet. Zahlreiche subglaziale Vulkanausbrüche haben unter der Eisdecke riesige Mengen an Schmelzwasser angesammelt, bis sie irgendwann aus dem Gletscher heraus brachen und sich als Sturzfluten in die Landschaft ergossen. Derartige Gletscherläufe, die in der isländischen Sprache als *jökulhlaup* bezeichnet werden,

fanden auch in den letzten Jahren statt und werden sich auch in Zukunft noch ereignen. Zumindest noch so lange, wie es Gletscher in Island gibt, denn auch hier ziehen sich die Eispanzer zurück.

Der Strútsstigur führt etwa 7 km über den Mælifellssandur.

Während sich linker

Hand die nördlichen Ausläufer des Mýrðalsjökull befinden, erheben sich rechter Hand die südlichen und teilweise auch vergletscherten Ausläufer des Vulkansystems Torfajökull.

Als ich das Seitental Kaldaklof erreiche, muss ich meine Wanderschuhe erneut verpacken und meine Trekkingsandalen anziehen. Vor mir liegt ein fast 3 km langer Marsch durch eine Sumpfebene. Ich furte unzählige kleine Flussarme der Kaldaklofskvísl. Ähnlich einer Kneipp-Kur trete ich durch das eiskalte Wasser, und während die Kälte an meinen Füßen beißt, fängt es auch noch an zu regnen. Jetzt werde ich sozusagen von unten und von oben nass. Das sind genau jene Momente in denen ich mich frage, ob es wirklich genau das ist, was ich machen will, oder ob es nicht viel angenehmer wäre, mit Freunden in einem Café zu sitzen. Sicherlich, es wäre schöner, aber auf Dauer auch langweiliger. Wenn man aber so eine Tour geschafft hat, dann ist dies auch ein großartiges Gefühl, das noch lange anhält und von dem ich meinen Freunden beim



Das Seengebiet Álftavötn

nächsten Kaffee berichten kann.

Da es sich inzwischen eingeregnet hat, behalte ich meine Trekkingsandalen an, bis ich das Camp im Tal Hvangil erreiche. So bleiben wenigstens meine Wanderschuhe trocken.

Hvangil – Emstrur

Das Camp Hvangil liegt direkt auf dem weltberühmten Wanderweg Laugavegur, auf halbem Wege zwischen Landmannalaugar im Norden und Þórsmörk im Süden. Ich wähle die Route zur Þórsmörk und laufe in südliche Richtung. Während man den Fluss Kaldaklofskvísl noch über eine Fußgängerbrücke queren kann, muss ich wenige hundert Meter weiter die Bláfjallakvísl furten.

Auf den nächsten Kilometern geht es weiter

am Rand des Mælifellssandur entlang, bis der Laugavegur später am Bergmassiv Útigönguhöfðar vorbei führt. Ich erreiche das Gebiet Emstrur, wo an den westlichen Ausläufern des Bergrückens Botnar die gleichnamigen Hütten stehen.

Das Wetter war heute wieder sehr wechselhaft, doch am Abend schafft es die Sonne noch einmal etwas Licht auf die Erde zu schicken. Ich nutze diese Gelegenheit und unternehme noch einen kleinen Spaziergang zum Canyon Markarfljótsglúfur. Während man einerseits einen Blick in die beeindruckende Canyonlandschaft mit unterschiedlichen und geologisch interessanten Schichten bekommt, ist zusätzlich in östlicher Richtung der Gletscher Mýrðalsjökull zu sehen, dessen Eis von der untergehenden Abendsonne angestrahlt wird.

Emstrur – Þórsmörk/Goðaland

Die letzte Etappe auf dem Laugavegur beginnt recht gemütlich und führt durch eine weiterhin eher karge Landschaft, wobei aber einige Bäche gekreuzt werden, an deren Ufern eine teilweise üppige Vege-

tation wächst. Nach etwa einer Stunde erreiche ich eine kleine Brücke, die über eine kleine, aber beeindruckende Schlucht führt. Hier hat sich die Fremri-Emstruá hineingeschnitten. Dieser Fluss hat seinen Ursprung am Entujökull, einer Gletscherzunge am Nordwestrand des Mýrðalsjökull und mündet kurze Zeit später in den Markarfljót.

Die erste Brücke wurde hier 1979 gebaut und stellte damals wahrscheinlich die Schlüsselstelle dar, um

den Laugavegur für Wanderer begehbar zu machen. Nach einem Flutereignis und der Zerstörung dieser Brücke, wurde im Jahre 1988 eine zweite errichtet.

Die Umgebung wird zunehmend vegetationsreicher. Erst sind es nur niedere Pflanzen, aber dann kommen die ersten

Sträucher hinzu und schließlich treten die ersten Birken auf. Trotzdem erinnert der Charakter der Landschaft weiterhin eher an eine Halbwüste und der Untergrund ist streckenweise sehr sandig oder führt über altes Lavagestein. Erst nach Querung des Gletscherflusses Þröngá ändert es sich. Der Eintritt in die Þórsmörk ist wie der Zugang in eine andere Welt. Ásbjörn Reykjetilsson, einer der ersten Farmer in diesem Gebiet, widmete diesen Teil Islands dem germanischen Gott Þór, dem Gott des Donners. Die Þórsmörk, *der Wald des Þór*, besteht aus mehreren zerklüfteten Bergrücken. Es ist floristisch gesehen ein sehr artenreiches Gebiet, in welchen, neben Birken und Moosen, fast 200 Pflanzenarten beschrieben wurden. Nachdem ich in den letzten Tagen über die dunklen Ebenen des Mælifellssandur gewandert bin, fällt die grüne Farbe der Pflanzen besonders stark ins Auge.

Der Wanderweg Laugavegur endet offiziell im Tal Langidalur in der Þórsmörk, wo der isländische Wanderverein Ferðafélag Íslands eine Hütte unter-



Camp im Tal Hvangil

hält. Für mich ist hier aber noch nicht Schluss, denn ich habe morgen vor über die Hochebene Fimmvörðuháls, die zwischen den Gletschern Mýrðalsjökull und Eyjafjallajökull liegt, nach Skógar

zu wandern. Da dies eine sehr lange und aufgrund eines Aufstieges von etwa 800 m sehr anstrengende Tour ist, möchte ich sehr früh starten. Deshalb mache ich im Langidalur nur eine kurze Pause und erkundige mich bei den Rangern nach dem besten Weg, um den Gletscherfluss Krossá sicher queren zu können. Jenseits der

Krossá liegt das Gebiet Goðaland, wo wiederum der Wanderverein Útivist das Camp Básar unterhält.

Wie viele Gletscherflüsse, besitzt die Krossá mehrere Flussarme, deren Lage und Tiefe ständigen Schwankungen unterliegen. Nachdem im Frühjahr 2009 eine Brücke teilweise zerstört wurde, hat man später zwei kleine bewegbare Brücken aufgestellt, die von den Rangern an den Flussarmen mit der jeweils stärksten Strömung platziert werden, damit Wan-

derer sicher das Tal der Krossá queren können. Als ich in Básar ankomme, melde ich mich sofort beim Ranger. Da ich morgen früh keine Zeit verschwenden will, um das Zelt abzubauen und in meinen Rucksack zu packen, quartiere ich mich in der Hütte ein.

Goðaland – Skógar

Gegen 6 Uhr starte ich meine Tour über den Fimmvörðuháls nach Skógar bei wolkenfreiem Himmel. Nach rund 500 m entlang des alten Flussbettes der Krossá, beginnt der eigentliche Aufstieg. Der Anfang

ist noch recht gemütlich und führt durch einen idyllischen Birkenwald mit einer artenreichen Vegetation. Der bläulich blühende Waldstorchschnabel und einige Orchideen sind hier besonders häufig.

Nach einem ersten Aufstieg erreiche ich den Kattarrhyggur, den Katzenrücken. Dieser Abschnitt wird fast zu einer Gratwanderung und setzt ein gewisses Maß an Höhentauglichkeit voraus. Manchmal verläuft der Trampelpfad auf der linken Seite mit Blick in das Tal der Krossá und an anderer Stelle auf der

rechten Seite mit Blick in die Schlucht Strákagil. An den schwierigsten Stellen wurden Kabel befestigt, um sich zur Sicherheit daran festhalten zu können.

Obwohl ich keine Eile habe, komme ich gut voran. Immer wieder nehme ich mir Zeit, um einerseits durchzuatmen, aber auch, um die mit zunehmender Höhe immer besser werdende Aussicht zu genießen.

Kurz vor Mittag erreiche ich die Hochfläche Morinsheiði und kurz darauf den Sattel Hel-

jarkambur (dt: Höllenkamm). Vermutlich war der Blick von diesem relativ schmalen Grat in die Tiefe namensgebend für diesen Ort. Allerdings geriet Heljarkambur im Frühjahr 2010 in die Schlagzeilen und machte seinem Namen zusätzlich alle Ehre, als es zu einer Vulkaneruption kam. Glühende Lavafontänen eruptierten auf dem Fimmvörðuháls, bildeten zwei Schlackenkegel und die ausfließenden Lavaströme fielen links und rechts von Heljarkambur in die Schluchten des Goðalandes.

Als ich die Hochebene Fimmvörðuháls erreiche,



Schlucht im Goðaland



Heljarkambur, kurz vor Fimmvörðuháls

stoße ich auf das neue Lavafeld. Die Plastikstangen, die den alten Wanderweg markierten sind teilweise noch zu erkennen. Da der alte Weg nicht mehr begehbar ist, wurde nach Ende der Eruption ein neuer Weg abgesteckt, welcher auch an den beiden neu entstandenen Kratern vorbei führt. An einigen Stellen steigt noch immer heißer Dampf aus der Lava. Sowohl die Lava, als auch die Vulkanasche, die während der vulkanischen Aktivität hier abgelagert wurde, haben diese Landschaft hier oben augenscheinlich verändert. Von der weißen Winterlandschaft, welche ich ein Jahr zuvor durchwandert habe, ist nichts mehr zu sehen. Die gesamte Hochebene, der Gletscher Eyjafjallajökull und Teile des Mýrdalsjökull sind schwarz und von Asche bedeckt. Der nächste Winter kommt aber ganz bestimmt und wird alles wieder mit Schnee bedecken.



Wanderung über den schneebedeckten Fimmvörðuháls; Foto: Monique Starr

Eigentlich ist es besser, für die Wanderung über den Fimmvörðuháls zwei Tage einzuplanen. Da ich aber die Übernachtung in der Hütte Fimmvörðuskáli nicht vorgebucht habe und mein Zelt nicht auf der frischen Ascheschicht aufbauen möchte, laufe ich weiter und beginne bald meinen Abstieg nach Skógar. Anfangs auf einer Piste laufend, erreiche ich auf halber Strecke eine Fußgängerbrücke, die mich auf die andere Seite des Flusses Skógá bringt.

Der Autor Uwe Grunewald hat Geologie studiert, arbeitet freiberuflich und fährt jeden Sommer nach Island, um die Landschaften dieser Insel zu erwandern. Über die schönsten Wanderungen im südlichen Hochland hat er 2012 im Eigenverlag einen Wanderführer herausgebracht, welcher im Buchhandel oder über Amazon zu beziehen ist. Das südliche Hochland ist das meistbesuchte Wandergebiet Islands, welches durch eine grandiose und abwechslungsreiche Landschaft geprägt ist. Besonders für Naturfreunde bietet diese Region viele Möglichkeiten. Es ist eine einzigartige Vulkanlandschaft mit farbigen Rhyolithbergen und heißen Quellen, mit großartigen Gletschern und spektakulären Wasserfällen, mit wüstenartigen Sandern und idyllischen Birkenwäldchen. Dieser Wanderführer enthält detaillierte Beschreibungen der schönsten Wanderungen in diesem Gebiet, welches vom Vulkan Hekla im Westen bis zum See Langsjór im Osten reicht. Im Norden dient der Gletscherfluss Tungnaá als natürliche Grenze, während sich im Süden zwei große Vulkanmassive erheben, die von den Gletschern Mýrdalsjökull und Eyjafjallajökull bedeckt werden (www.unique-iceland.de).

Der Autor Uwe Grunewald hat Geologie studiert, arbeitet freiberuflich und fährt jeden Sommer nach Island, um die Landschaften dieser Insel zu erwandern.

Über die schönsten Wanderungen im südlichen Hochland hat er 2012 im Eigenverlag einen Wanderführer herausgebracht, welcher im Buchhandel oder über Amazon zu beziehen ist. Das südliche Hochland ist das meistbesuchte Wandergebiet Islands, welches durch eine grandiose und abwechslungsreiche Landschaft geprägt ist. Besonders für Naturfreunde bietet diese Region viele Möglichkeiten. Es ist eine einzigartige Vulkanlandschaft mit farbigen Rhyolithbergen und heißen Quellen, mit großartigen Gletschern und spektakulären Wasserfällen, mit wüstenartigen Sandern und idyllischen Birkenwäldchen.

Dieser Wanderführer enthält detaillierte Beschreibungen der schönsten Wanderungen in diesem Gebiet, welches vom Vulkan Hekla im Westen bis zum See Langsjór im Osten reicht. Im Norden dient der Gletscherfluss Tungnaá als natürliche Grenze, während sich im Süden zwei große Vulkanmassive erheben, die von den Gletschern Mýrdalsjökull und Eyjafjallajökull bedeckt werden (www.unique-iceland.de).

Nun verläuft der Weg die meiste Zeit parallel zum Flussverlauf. Dabei komme ich an mehreren, sehr sehenswerten Wasserfällen vorbei, bis ich oberhalb des berühmten Skógafoss stehe. Über eine Steilstufe fällt das Wasser der Skógá etwa 60 Meter in die Tiefe. Der Wasserfall entstand nach der letzten Eiszeit. Das Abschmelzen des mächtigen Eispanzers verursachte eine allgemeine Landhebung, wodurch sich die isländische Südküste um etwa 50 m hob und die ehemalige Steilküste weiter ins Landesinnere verschob.

Hier am Fuß des Skógafoss erreiche ich das Ende meiner Wanderung durch das südliche Hochland. Es ging vorbei an Vulkankratern und Lavaströmen, Wasserfällen und Birkenwäldchen, Gletschern und Sanderflächen. Ich habe kalte Flüsse gefurtet und in einer heißen Quelle gebadet, ich habe blaue Seen und grüne Moosteppiche gesehen, sowie weite Täler und tiefe Schluchten, steile Bergkämme und ebene Hochflächen. Es war eine abwechslungsreiche und einmalig schöne Wanderung. Es ist sicher, dass ich wiederkommen werde, denn Island ist einmalig und mehrere Besuche wert.

Hier am Fuß des Skógafoss erreiche ich das Ende meiner Wanderung durch das südliche Hochland. Es ging vorbei an Vulkankratern und Lavaströmen, Wasserfällen und Birkenwäldchen, Gletschern und Sanderflächen. Ich habe kalte Flüsse gefurtet und in einer heißen Quelle gebadet, ich habe blaue Seen und grüne Moosteppiche gesehen, sowie weite Täler und tiefe Schluchten, steile Bergkämme und ebene Hochflächen. Es war eine abwechslungsreiche und einmalig schöne Wanderung. Es ist sicher, dass ich wiederkommen werde, denn Island ist einmalig und mehrere Besuche wert.





Donnerstag, 14. November, 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle, Klaus Fuhrmann:

Auf Schneeschuhen zu Ötzi Fundstelle

Nicht nur von der Tour zu Ötzi Fundstelle, sondern auch von einigen anderen Bergwanderungen auf Schneeschuh- und Schneeschuhhochtouren berichtet Klaus Fuhrmann. Während dieser Touren erlernten die Teilnehmer auch die elementaren Grundkenntnisse zur Situationsbeurteilung eventueller Lawengefahren sowie der Verschüttetensuche. Eindrucksvolle Bilder dieser Übungen zeigen den Ablauf und vermitteln Interessierten einen ersten Einblick. Die Schneeschuhe ermöglichen das Bergwandern und Bergsteigen im Winter auch für Leute, welche nicht Skilaufen. Besonders auf diesen Aspekt geht dieser Vortrag ein. Schöne winterliche Berglandschaften runden den Vortrag ab.



Foto: Klaus Fuhrmann



Wochentagswanderungen

Termin: 24. Oktober, Achtung Donnerstag !!

Treffpunkt: RB 14 Richtung Nauen, 2. Wagen von vorn, 10,41 Ostbf., 10,44 Alex, 10,48 Friedrichstr., 10,52 Hbf., 10,57 Zoo, 11,01 Charlbg., 11,09 Spandau, 11,30 Ankunft Nauen. Von hier weiter mit dem Bus nach Ribbeck. Bitte anmelden wegen Zustiegswunsch, Brandenburgerkarte und evtl. Abfahrtszeitänderungen.

Animateure: Basedow/Lengler, Tel. 873 85 00/ 0151 2805 64 53 (Basedow) 0151 5735 05 13 (Lengler)

Beschreibung: Wohlvertraut sind uns Fontane's Verse „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland ...“. So treibt es uns heute in dieses Dörfchen, um



Schloß Ribbeck; Foto: Sigrid Lengler

uns Schloss, Park, alte Schule, Waschhaus, Schnapsbrennerei und Kirche anzusehen. Im kleinen Privattheater wird uns ein kurzes poetisches Kabarett (4,30 p.Pers.) amüsieren. Mittagessen werden wir in der alten Schule und Kaffee, Torte und

viele kulinarische Köstlichkeiten im Waschhaus verzehren. Ob wir wohl auch eine Birne aus Ribbeck's Garten erhaschen?

Rückfahrt: Bus und Bahn wie Hinfahrt.

Termin: 20. oder 27. November,
Uhrzeit ??

Treffpunkt: Vor der Russischen Botschaft,
Unter den Linden 63-65,
Busse 100, TXL, U- und S-Bahn
Brandenburger Tor, Tarif A.

Animateure: Lengler/Basedow (siehe oben)

Streckenlänge: ca. 3 km

Beschreibung: Hier ist leider noch alles offen,
denn z.Zt. der Drucklegung stehen
wir noch mit der Botschaft in
Verhandlung, wann und ob eine
Besichtigung genehmigt wird. Wer
Interesse hat, sage bitte sofort
Bescheid, da max. nur 20 Per-
sonen möglich sind (es ist nicht
bindend).
Geplant ist auch eine kleine Wan-
derung durch den Tiergarten zum
Teehaus im Englischen Garten.
werden wir noch besprechen

Rückfahrt:

Termin: 18. Dezember, 10 Uhr

Treffpunkt: Clayallee, Ecke Pücklerstr.
(Grünwald), Tarif A, Bus 115

Wandergesellen: Lengler/Basedow (siehe oben)

Streckenlänge: ca. 7 km

Beschreibung: Entlang dem Grünwald- und
Hundekehlesee kommen wir zum
S-Bhf. Grünwald. Wir kehren hier
ein, besichtigen danach „Gleis
17“ und die schönen Jugendstil-
Stadtvillen, überqueren Diana- und
Königssee über die Hasensprung-
brücke und laufen weiter am
Königssee entlang zum Bus.

Rückfahrt: Bus M 19 (Tarif B)

Normale Wanderungen

Termin: 05. Oktober, 10 Uhr (pünktlich !)

Treffpunkt: S-Bhf Wittenau, Ausgang Oranien-
burger Str., Göschenplatz
(Tarif B), Weiterfahrt mit Bus 220
bis Almutstraße

Wanderführer: Siegfried Pierza, Tel. 4119 00 20,
Handy 0160 967 51 409

Streckenlänge: ca. 10 km

Beschreibung: Wir laufen auf der linken Seite des
Fließtales mit kleinem Umweg



Elbrus-Erlebnisreisen Alexios Passalidis

Bergsteigen, Skitouren, Trekking in:

Kaukasus	Elbrus vom Norden und Dombai
Pamir	Pik Lenin und Trekking
Altai	Trekking mitten in Sibirien
Kamtschatka	Skitouren und Trekking
Baikalsee	Trekking im Winter und im Sommer

Ausführliches Programm, Termine und Preise unter
www.elbrus-reisen.de

E-Mail: elbrus-reisen@arcor.de - Tel. 0331/280 53 54



bis zum „Pilz“. Pause nach 6 km, danach weiter durch die Heide bis zum „Schnaps-See“. Dann über Feld und Flur bis Lübars. Wir wandern durch den Ort und kehren ein bei „Landfleischer's Gaststätte“ mit Biergarten. Essen nach Speisekarte von 5 bis 15 EUR.

Rückfahrt: Bus 222 vom Zabel-Krüger-Damm bis S-Bhf Waidmannslust oder U-Bhf Tegel (Tarif B)

Termin: **02.11., 10.00 Uhr**

Treffpunkt : S-Bhf Wannsee, Bahnhofshalle unten am Treppen-Abgang vom S-Bahnsteig (Tarif B)

Wanderführer: Hildtrud Hürst, Tel. 7152 03 01, Handy 0163/234 94 08

Streckenlänge: ca. 8 km

Beschreibung: Wir durchqueren den Düppeler Forst, vorbei am ehem. Jagdschloss Dreillinden in Richtung Mauerweg. Weiter auf dem Königsweg, Bürgermeisterweg bis zur Revierförsterei. Unterwegs Picknick und am Ende der Wanderung die obligatorische Einkehr.

Rückfahrt: S-Bhf Wannsee (Tarif B)

Termin: **14.12., 10.00 Uhr**

Treffpunkt : S-Bhf Frohnau (Tarif B)

Wanderführer: Siegfried Pierza, Tel. 4119 00 20, Handy 0160 967 51 409

Streckenlänge: ca. 10 km

Beschreibung: Auch in diesem Dezember wieder, und das nun regelmäßig seit 24 Jahren, führt uns Siegfried kreuz und quer durch den Tegeler Forst zu unserem „Glühwein“-See. Später erklimmen wir schnaufend den „Schnapsdrosselberg“, ehe wir zur Einkehr am Bahnhof Frohnau



Foto:
Gerd Schröter

gelangen. Und wenn dann noch Schnee liegt, ist die letzte Wanderung des Jahres gut gelaufen.

Rückfahrt: S-Bhf Frohnau (Tarif B)

Übungsleitertreffen 2013

Der Vorstand lädt alle Fachübungsleiter/Anwärter am Donnerstag, 21. November 2013, um 19.00 Uhr in unsere Geschäftsstelle zum Übungsleitertreffen ein.

Wir wollen Rückschau auf das vergangene Ausbildungsprogramm halten und das für 2014 vorbereiten. Bitte sendet eure Angebote daher für das Ausbildungsprogramm 2014 bis zu unserem Treffen an meine E-mail-Adresse nur mit der euch vorliegenden Vorlage.

Anregungen, Fragen und Probleme zu unseren und euren Vorhaben lasst mich rechtzeitig vor unserem Treffen wissen, damit ich es in der Tagesordnung berücksichtigen kann.

Wichtig ist uns auch die Kontaktaufnahme der Übungsleiter untereinander und mit den neuen Kandidaten für eine FÜ-Ausbildung. Daher sind wir an einer regen Teilnahme an unserer jährlichen Zusammenkunft interessiert und laden auch alle Ausbildungskandidaten ausdrücklich zum Übungsleitertreffen ein. Ich freue mich auf eine rege Teilnahme und lebhaftes Diskussion. Bis dann.

Dr. Helmut Hohmann, Tel. 201 23 03;

E-mail: helmut.hohmann@gmx.de



Ausdauernde Wanderungen 66-Seen-Weg

Wir wandern in langen Etappen rund um Berlin. Entlang der beliebten Regionalparkroute erkunden wir das wald- und wasserreiche Umland der Hauptstadt.

Etappe 13: Von Hangelsberg nach Bad Saarow

Länge: ca. 26 km

Treffpunkt: Sonntag, 6.10.13, 9.05 Uhr in Hangelsberg (Bahnhof)

Etappe 14: Von Bad Saarow nach Wendisch Rietz

Länge: ca. 26 km



See bei Wendisch Rietz; Foto: Gerd Schröter

Treffpunkt: Sonntag, 3.11.13, 9 Uhr in Bad Saarow (Bahnhof)

Etappe 15: Von Wendisch Rietz nach Leibsch

Länge: ca. 25 km

Treffpunkt: Sonntag, 15.12.13 in Wendisch Rietz (Bahnhof) - Uhrzeit per E-Mail zu erfragen (neuer DB-Fahrplan erst nach Redaktionsschluss)

Änderungen vorbehalten!

Die Teilnahmegebühr beträgt 3 EUR für ACB-Mitglieder. Nichtmitglieder zahlen 6 EUR.

Anmeldungen bitte jeweils per E-Mail unter: thikunze@gmail.com

Foto: aboutpixel.de/Werner Tobi

Spiele-Nachmittage mit Peter + Sigrid, Tel. 873 85 00,

wie immer um 15 Uhr in
unserer Geschäftsstelle
am 03. Oktober,

07. Nov. & 05. Dez.

Wie immer -

mit viel Vergnügen!

PS: 3. Okt. stimmt!



Sport und Gymnastik in der Halle

Termin: jeden Dienstag von September bis Mai

Zeit: 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Ort: Turnhalle Sebastianstraße 57 in Mitte

Was erwartet euch:

Teil 1 – individuelle Erwärmung und
Basketballspiel

Teil 2 – Kräftigungs- und Dehnungsgymnastik

Teil 3 – Fußballspiel

Infos und Terminbestätigung

bei Dr. Helmut Hohmann, Tel.: 201 23 03

Café Charlotte

Kaffeeklatsch am 11. November um 15 Uhr
in der Geschäftsstelle.

(Anmeldung zur besseren Disposition bei
Helga Böttcher, Tel. 363 56 54)



Fotoausrüstung fürs Trekking

Sie finden bei uns alles, was dazu gehört:

Fotorucksäcke, Kameras, Objektive, Stative



Der innovative Fotorucksack für den Outdoor-Bereich **Rotation180° Professional** von MindShift mit der aus der Rucksackbasis nach vorne rotierenden Hüfttasche ist bei uns am Lager.



Foto-Video HESS
Kaiser-Friedrich-Str. 87
10585 Berlin

U-Bahn: Bismarckstraße (U2/U7)

Tel.: 030 - 341 34 53
Mail: foto-hess@t-online.de
www.foto-hess.de

Mo - Fr 10:00 - 19:00 | Sa 10:00 - 14.00

Unser neuer 2. Vorsitzender stellt sich vor:



Manuel Domann

Geboren am 15.12.1978

9 Jahre verheiratet, 2 Kinder, Mädchen (4) und Junge (8)

Nach 12 Jahre Bundeswehr (Hauptfeldwebel) nun Polizeimeisteranwärter im Land Brandenburg.

Die Leidenschaft für die Berge entdeckte ich 2008 bei der Bundeswehr, als ich nach Ulm in das Gebirgsfernmeldebataillon 210 versetzt wurde. Dort lernte ich die Grundzüge des Kletterns.

Gänzlich um mich geschehen war es aber erst, nachdem ich Robert Neja, einem FÜL Hochtouren, im Jahre 2010, auf eine Tour im Mont-Blanc-Gebiet folgte.

Ab diesem Zeitpunkt sind Robert und ich jedes Jahr gemeinsam in den Bergen zu finden, um unsere Träume zu leben. Meine Erlebnisse verarbeite ich in einem Blog, den ich mehr oder weniger regelmäßig aktualisiere. (<http://traeumeleben.jahrow.de>)

Um die Erfahrungen weiter zu festigen, auszubauen und um professioneller zu werden, aber vor allem aus dem Grund dem DAV auch einiges „zurück“ zu geben, entschied ich mich zum FÜL Hochtouren ausbilden zu lassen.

Zur Vorstandsarbeit kam ich über den Vorsitzenden Arno Behr. In vielen Gesprächen, aktivierte er in mir den Willen, mich auch für den Verein „politisch“ zu engagieren. Zu gestalten, zu formen, zu führen, aber auch mit Beispiel voran zu gehen und aktive Vereinsarbeit zu leisten, um so die Mitglieder auszubilden, aufzuklären, ihnen zu helfen und beizustehen, dafür setze ich mich ein. Aus diesen Gründen habe ich mich nach langen Überlegungen bereit erklärt, als 2. Vorsitzender zu fungieren.

Ich bin beeindruckt, was Arno und Gerd, aber auch alle anderen aktiven Vorstandsmitglieder über die Jahre aufgebaut haben. Gerd hat es sich mit Recht verdient, einen Gang runter zu schalten und die Früchte seiner Arbeit zu genießen. Ich freue mich, dass er weiterhin als Mitglied zur Verfügung steht und mir mit Rat zur Seite steht. Auch wird er weiterhin unsere Vereinszeitschrift gestalten. Danke Gerd.

Manuel Domann

Berliner Landesmeisterschaften im Sportklettern

Die nächste Gelegenheit, unsere Berliner Spitzenkletterer anzufeuern, wird es übrigens beim letzten Durchgang zur Entscheidung der diesjährigen Meisterschaft geben: 09.11.2013 in Dresden (XXL-Kletterhalle). Dort sind wir mit unserem Wertungslauf zu Gast bei den offenen sächsischen Meisterschaften.

Matthias Hascher (Matze),

Referat Leistungssport

Landesverband Berlin des DAV





Unsere Geburtstagskinder

in der Zeit vom
1. Oktober bis
31. Dezember 2013

75 Jahre werden:

Herr Peter Arendt,
Herr Wolfgang Falkenberg,
Herr Walter Gläsel,
Herr Burkhard Hinsche,
Herr Siegfried Pierza,
Herr Dr. Wolfgang Thonke

70 Jahre wird:

Frau Elke-Regina Ostendorf,
Herr Dr. Lutz Küchler,
Herr Joachim Schroeder,
Herr Herbert Swatzina

60 Jahre werden:

Frau Monika Bremer,
Frau Hannelore Nauland,
Frau Regina Naujoks,
Frau Heidi Pilz,
Frau Gabriele Wrede,
Herr Reinhard Asmus,
Herr Eiko Grabe,
Herr Werner Grunert,

Herr Jochen Haehnel,
Herr Karl-Heinz Laqua
Herr Uwe Marek,
Herr Uwe Prahtel,
Herr Ralf Scheffler,
Herr Hans-Holger Zirpel

50 Jahre werden:

Frau Claudia Carl,
Frau Birgit Gompert,
Frau Ingrid Hanhoff,
Frau Dr. Simone Knab,
Frau Hella Lüning,
Frau Gabriele Metzclaff,
Frau Maike Rademaker,
Herr Harald Grimm,
Herr Ali Hadjeres,
Herr Thomas Körber,
Herr Andreas Reicke,
Herr Solms Schipke,
Herr Jörg Scheider,
Herr Winfried Winkler,
Herr Michael Wolf

Wir gratulieren !

*Eine Frau kann mit neunzehn entzückend sein, mit neunundzwanzig hinreißend. Aber erst mit neununddreißig ist sie absolut unwiderstehlich. Und älter als neununddreißig wird keine Frau, die einmal unwiderstehlich war.
(Coco Chanel, französische Modedesignerin, 1883 - 1971)*

- Bitte weitersagen - Gutscheinaktion 2013

Wie in jedem Jahr erhalten alle, die jetzt noch für das Jahr 2013 Mitglied im AlpinClub Berlin werden, von uns einen Einkaufsgutschein. Der Wert eines Gutscheines beträgt für alle Neu-Mitglieder, außer C-Mitglieder, 10,- EUR; Familienmitgliedschaften erhalten zusammen einen Gutschein.



Halbe Mitgliedsbeiträge

Für dieses Jahr noch neu eintretende Mitglieder zahlen für den Rest des Jahres nur den halben Mitgliedsbeitrag, und es gibt einen Gutschein zu den gleichen Bedingungen wie oben beschrieben.

Kletteranlage Hüttenweg

Seit dem 01.09.2013 ist unsere neue Kletterhalle in Berlin-Zehlendorf, Hüttenweg in Betrieb.

Langsam sichern sich die Gruppen schon die Zeiten für die kommende Winterzeit.

Da uns die Halle jedoch 7 Tage in der Woche zur Verfügung steht, sind noch freie Hallenzeiten vorhanden.

Denkt also rechtzeitig an die kalte Jahreszeit, denn Ihr wisst: Rechtzeitiges Erscheinen sichert die besten Plätze.

Unsere FÜL sollten - wenn sie am 21. November zusammenkommen - ihre Programme für 2014 (siehe Seite 14) schon mal darauf abstimmen, zumal die Zukunft der „Schloßstrasse“ nicht so ganz sicher ist.

Bauernweisheiten

Oktober (Gilbhart, Weinmond, Dachmond)

Bringt der Oktober noch Gewitter,
wird der Winter meist ein Zwitter.

November (Nebelung, Nebelmond, Wintermond)

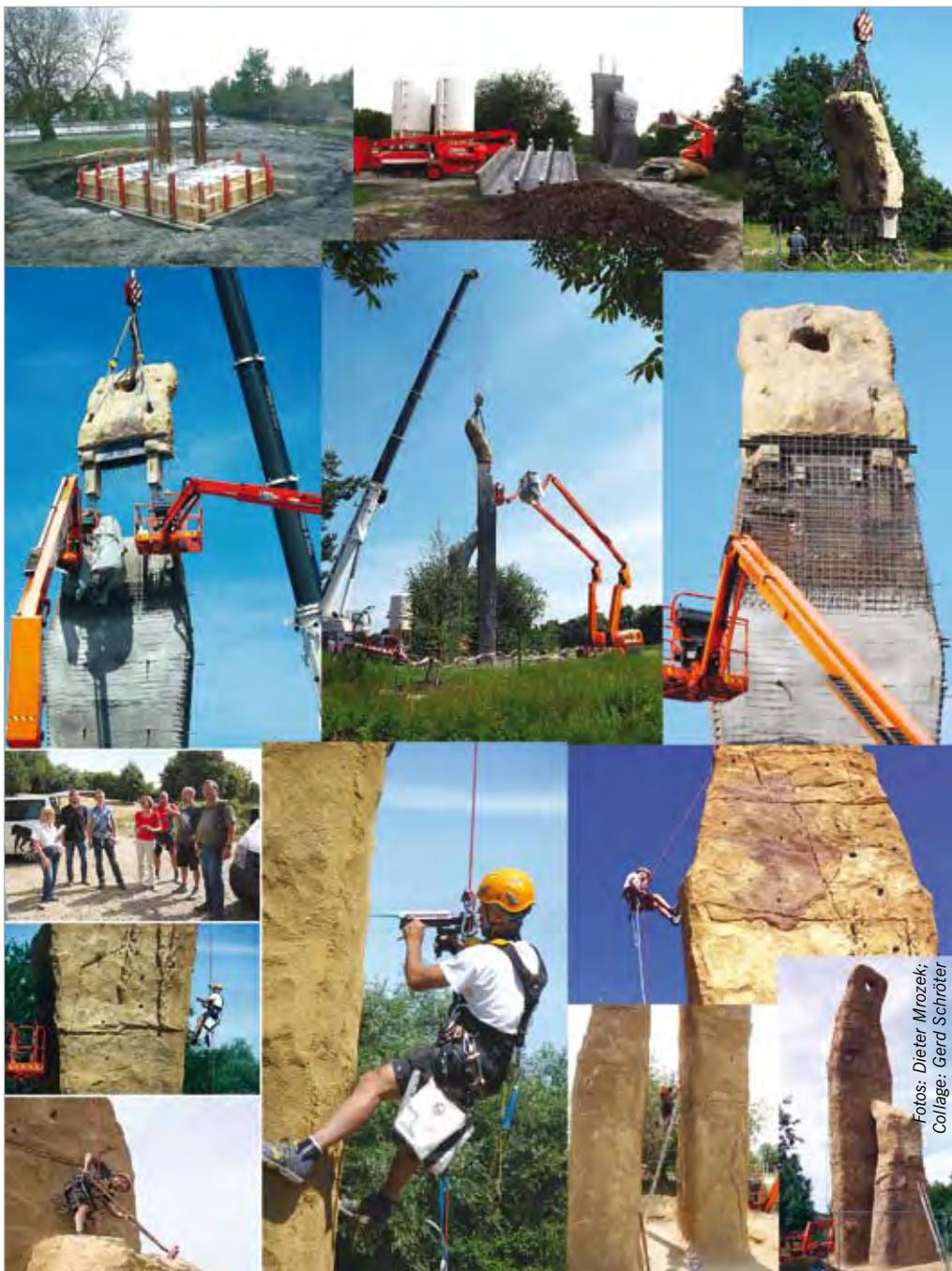
Ist die Martinsgans (11.) am Brustbein braun,
wird man mehr Schnee als Kälte schau;
ist sie aber weiß, so kommt weniger Schnee als Eis.

Dezember (Julmond, Christmond, Wolfsmond)

Ist's in der Heiligen Nacht hell und klar,
so gibt's ein segenreiches Jahr.

Verworfen Tage: 5., 6. und 11. Oktober, 12. November
und kein verworfener Tag im Dezember.





Fotos: Dieter Mrozek;
Collage: Gerd Schröter

Der Kletterturm in Spandau

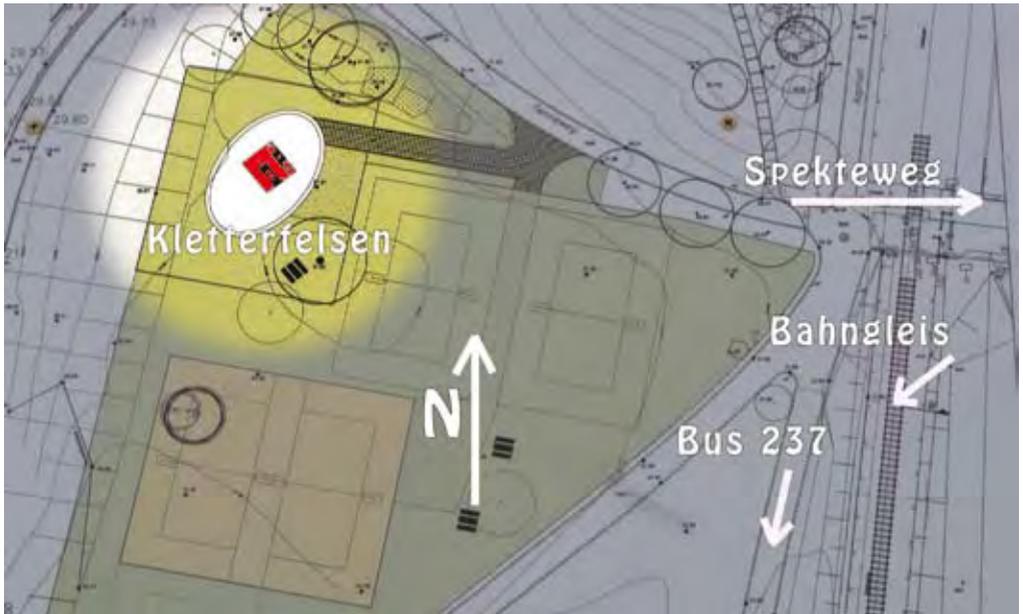
Die Fotos auf diesen beiden Seiten sind beim Bau des neuen ca. 18 Meter hohen Kletterturmes (mit Boulderbereich) in Spandau von Februar bis Juli 2013 entstanden; Dieter Mrozek ist der Fotograf. Dieser Text hier kam im August zustande, also beides **vor** der geplanten Einweihung am 20. September. Wenn dieses Heft unsere Mitglieder erreicht, sollte der Turm demnach in Betrieb sein.

Auf dem Plan hierunter ist zu sehen, wo der jetzt noch namenlose Kletterturm steht: auf dem Spektefeld, östlich des Großen Spektesees im Ortsteil Falkenhagener Feld zwischen der Falkenseer Chaussee und der Seegefelder Straße, dicht an den Gleisen der Osthavelländischen Eisenbahn.

Mit dem Bus 237 (alle 20 Minuten) erreicht man vom Rathaus Spandau kommend die Haltestelle Dyrotzer Straße in etwa 8 Minuten; von der Bushaltestelle sind noch rund 250 m zu laufen. Wie es mit Parkplätzen aussieht, wird sich später zeigen.

Auch dieser neue Kletterturm ist - wie der Monte Balkon in Hohenschönhausen und die Schwedter Nordwand im Mauerpark - eingezäunt, und auch hier paßt der Schlüssel wie bei den beiden anderen Türmen. Und auch wie bisher kann ein solcher Schlüssel bei uns in der Geschäftsstelle ausgeliehen werden (Einzelheiten auf Seite 41).

Im nächsten Heft werden wir hoffentlich Fotos von der Einweihung (zusammen mit anderen Einrichtungen, wie zwei Beachvolleyballfeldern, zwei Rasenvolleyballfeldern und einem Mehrgenerationen-Spielplatz) zeigen können.



	Oktober	November	Dezember
<h1>Termine</h1>			
<small>Das nächste Heft erscheint zum 01.01.2014; Redaktionsschluß ist am 05.11.2013</small>			<small>Irrtümer und Terminveränderungen vorbehalten; schauen Sie auch auf unsere Homepage</small>
Wochentagswanderungen (Seite 12)	24., verschiedene Zeiten RB 14, Richtung Nauen	20. od. 27., Uhrzeit erfragen Unter den Linden (Russ.Botschaft)	18., um 10 Uhr Clayallee/Pücklerstr. (Grünwald)
Normale Wanderungen (Seite 13)	05., um 10.00 Uhr, pünktlich S-Bhf Wittenau	02., um 10.00 Uhr S-Bhf Wannsee	14., um 10.00 Uhr S-Bhf Frohnau
Ausdauernde Wanderungen (Seite 15)	06., um 09.05 Uhr Bhf Hangelsberg	03., um 09.00 Uhr Bhf Bad Saarow	15., (Uhrzeit erfragen) Bhf Wendisch Rietz
Familiengruppe (Seite 24)	12., 19. od. 26. Apfel-Erntefest 29.-6.10.Herbstfahrt n. Jonsdorf	09. Abklettern am Teufelsberg	07. oder 14. Adventbasteln in der Geschäftsstelle
Jugendgruppe (s. auch Jahresprogramm)	jed. So von 11-14 Uhr Klettern	jed. So von 11-14 Uhr Klettern	jed. So von 11-14 Uhr Klettern
Spielenachmittage (Seite 15)	Do 03., ab 15 Uhr	Do 07., ab 15 Uhr	Do 05., ab 15 Uhr
Sport & Gymnastik (Seite 15)	jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr	jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr	jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr
Klettern (Indoor) (s. auch Jahresprogramm)	jed. Do ab 17.00 Uhr, Spandau** jed. Do ab 19 Uhr, Spandau ***	jed. Do ab 17.30 Uhr, Spandau** jed. Do ab 19 Uhr, Spandau *** jed. Mi ca. 17 Uhr, Ort erfragen	jed. Do ab 17.30 Uhr, Spandau** jed. Do ab 19 Uhr, Spandau *** jed. Mi ca. 17 Uhr, Ort erfragen
Klettern (Outdoor) (s. auch Jahresprogramm)	jed. So, 11 Uhr, Reinickendorf* jed. Mo, 18.30 Uhr, Ort erfragen jed. Mi, 15 Uhr, Schw.Nordwand* jed. Mi ab 17 Uhr, Wuhletalwächter jed. Mi ca. 17 Uhr, Ort erfragen jed. Do, 18 Uhr, Reinickend.*****	---	---
Fahrten (s. auch Jahresprogramm)	04.-06., Elbi (Locke) 18.-20., Löbejün (Paschke)	---	---
Ausleihe (Seite 35)	Mo - Fr 16 - 18 Uhr	Mo - Fr 16 - 18 Uhr	Mo - Fr 16 - 18 Uhr
Öffnungszeiten (Seite 42)	Mo - Fr 16 - 18 Uhr	Mo - Fr 16 - 18 Uhr	Mo - Fr 16 - 18 Uhr
Wichtige Termine	01., ab heute halbe Beiträge für neue Mitglieder & Gutscheine	11., 15 Uhr Café Charlotte (S.15) 14., 19.30 Uhr, Vortrag (S. 12) 21., 19 Uhr FÜL-Treff (Seite 14)	---
<p>* Nicht in den Ferien und an Feiertagen (bzw. nur auf Anfrage) ** Kinder und Jugendliche, außer in den Berliner Schulferien *** Erwachsene, außer in den Berliner Schulferien **** außer in den Schulferien ***** nur nach Anfrage Die Anlage „Monte Balkon“ in Hohenschönhausen ist z.Zt. gesperrt</p>			



MONTK
Ausrüstung und Erfahrung

“Je weniger ich benötige, um frei zu sein, um so freier bin ich.”
Werner Misch



Norwegen Christoph Tetzendorf

MONTK Kastanienallee 83 | 10435 Berlin-Prenzlauer Berg | Tel.: (030) 44 825 90

Broschüre für uns in unserem mitbringshop www.MONTK.de



Liebe Wanderbilche und Waldschrate



Nun ist der Sommer bald zu Ende und wir hoffen, ihr hattet eine schöne und erlebnisreiche Zeit. Abwechslung gab es ja genug. In einigen Landesteilen stieg das Wasser der Flüsse weit über die Ufer. Dann kam die große Hitze. Ich hoffe, ihr habt alles ohne Schaden überstanden. Gerade noch rechtzeitig konnten wir unsere Wanderung im Juni starten. Vom Bahnhof Strausberg ging es zum Herrensee, dann durch naturbelassenen „Schratwald“ weiter nach

Rehfeld. Hier besuchten die Wanderbilche eine Imkerei. Herr Reimer erzählte uns viel über seine Bienen und den Honig. Natürlich konnten wir auch von allen Produkten etwas kaufen.

In der Hoffnung, dass auch die nächsten Monate spannende Erlebnisse bringen werden verbleibt Euer
Joachim

Oktober	Herbstfahrt nach Jonsdorf Apfel-Erntefest in unserem Garten	29.09.-06.10. 12., 19. oder 26.10.
November	Abklettern am Teufelsberg	09.11.
Dezember	Adventbasteln in der Spielhagenstr.	07. od. 14.12.



KLETTERN UND WANDERN IM ELBSANDSTEIN



FAMILIENKLETTERN UND –WANDERN

Wander- und Klettertouren durch die Elbsandstein Landschaft für Familien mit Kindern

STIEGEN-WANDERUNGEN

Unterwegs auf schmalen Pfaden und den schönsten Stiegen

WANDERN AUF HISTORISCHEN UND KULTURELLE SPUREN

Unterwegs auf den Spuren der Geschichte und herausragender Persönlichkeiten der Region

KLETTERN MIT BERND ARNOLD

Grundlagen Klettersport am Naturfels, Taktik beim Vorsteigen und Sicherungstechnik, Riss-Klettern

Für alle Details, Termine und Kosten

Cross Country Fitness

Margret Paulmichl

contact@crosscountryfitness.de

Mobil 0176 35495728

Büro 030 290290 650 oder 651

Das komplette Programm zum runterladen unter www.crosscountryfitness.de

Kaiserschmarrn und Wilder Kaiser



Diana & Thilo Kunze am Petersköpfl (1745 m)

des Zahmen Kaisers und zurück zur Gruttenhütte. Wir sind neun Teilnehmer, darunter auch Hütten-tour-Neulinge, die sich als höchst angenehme und zugleich konditionsstarke Wanderpartner herausstellen. Meine Frau Diana, ebenfalls Wanderleiter der Sektion AlpinClub Berlin des Deutschen Alpenvereins, ist bereits vorgereist.

Nun denn: „Pack ma’s!“- Aus meinem Wandertagebuch vom 24.-29.06.13.

Tag 1. „Es schneit stark.“ Dianas SMS aus der Gruttenhütte warnt uns vor dem eher durchwachsenen Wetter. „Wenn ich mit Thilo unterwegs bin, gibt’s immer Schnee“, sagt Rebecca in Erinnerung an unsere Osterwanderung im Lausitzer Gebirge.

Anreise zur Wochenbrunner Alm, nördlich von Ellmau. Regen, Nebel und später sogar Hagel. Bei unserem Aufstieg werden wir deshalb wenig von den beeindruckenden Formationen aus Wettersteinkalk und Dolomit sehen. Diana führt uns durch teils glitschige Passagen zur Gruttenhütte, auf deren Wiesen frischer Schnee schimmert. Wirt Andy hat seinen guten alten Ofen angeschmissen. Er serviert uns Knödel vom Feinsten. Anschließend schlum-

Wir durchstreifen das reizvolle Hochgebirge zwischen Kufstein und St. Johann in Tirol. Unser Rundweg führt uns auch ins Kaisertal, über einige Gipfel

mern wir ziemlich gut im Lager, das wir ganz für uns haben. –Hurra, kein Schnarcher in der Truppe!

Tag 2. Regen, Nebel und Hagel auch heute. So’n Mist! Nur selten verschieben sich die Wolken und gewähren uns einen Blick auf die nahen, grandiosen Kaiserfelsen. Oder nach unten ins Tal, etwa auf den bläulich glänzenden Hintersteiner See. Jede Minute mit freier Sicht: ein Gottesgeschenk! Doch meist geht der Blick nur fußabwärts zum glatten Wurzelwerk des Wilden Kaisersteiges. Rutschgefahr.

Völlig durchnässt erreichen wir die gemütliche Stöffelhütte und damit einen heißen Ofen zum

Trocknen. Wir übernachten in kleinen Zwei- und Dreibettzimmern, genießen selbstgebräutes (!) Bier, eine österreichische Hausmannskost und sind – glatt zufrieden! Mit uns neun Wandersleuten ist diese kleine, freundliche Pension bereits ausgebucht. Hier sind wir Mensch, hier wollen wir sein! Am liebsten etwas länger.

Tag 3. Doch es geht weiter, am nächsten Tag. Erneut im Regen. Über den spannenden Bettlersteig mit seinen vielen Treppen, Bachüberquerungen und einigen Kettensicherungen ins

Kaisertal. Zuweilen öffnet sich der Nebel und zeigt uns schroffen, beeindruckenden Fels.

Zur Mittagsrast im Anton-Karg-Haus laben wir uns am weltbesten Kaiserschmarrn, und plötzlich zeigt sie sich endlich, die Sonne! Am Abend auf der Vorderkaiserfeldenhütte geht sogar mein größter Wunsch in Erfüllung: ein freier Blick hinüber zum Wilden Kaiser und hinab ins Inntal!



Oben die Gruttenhütte, darunter der Bettlersteig; Fotos: Diana Kunze

Tag 4. Der erste Morgen ohne Regen ist wie geschaffen für unsere aussichtsreiche Tour über die aneinandergereihten Gipfel Naunspitze, Petersköpfl und Einserkogel, über ein latschenbewachsenes Hochplateau mit vielen Trichtern auf die Pyramidenspitze (1997 m), zweithöchster Punkt des Zahnen Kaisers. Unsere Blicke schweifen kurz vor unserem letzten Gipfelkreuz hinunter zum Walchsee. Rechts neben uns thront der Wilde Kaiser.

Ein kühler Wind weht, Temperaturen knapp über null. Doch wir bewegen uns und frieren nicht. Plötzlich, als wir ganz oben sind: Windstille. Und sogar Sonne. Ein schöner Moment, den wir etwas länger auskosten.

Dann folgt der eigentliche Hammer: der Abstieg.

Etwa 1200 hm nach unten – richtig lecker! Hinunter geht's teils über Schnee und viel Geröll. Unser lohendes Ziel: das Anton-Karg-Haus. Im kalten Kaiserbach baden, heißt es, Bären ihre Hintern – und an diesem Abend waren einige von uns Bären!

Tage 5 und 6. „In Strapsen zum Stripsenjoch-

haus“, so lautet einer unserer Kalauer an diesem verregneten Morgen. Wir erreichen das beliebte Ausflugsziel nach einem ca. 3,5stündigen Aufstieg. Auf der Sonnenterrasse haben wir wirklich Sonne!

Wenn auch nur für kurze Zeit, in der wir uns an reichlichen Bergsteiger-Portionen stärken. Dunkle Wolken ziehen auf und verdecken die fantastische Felslandschaft.

Mistwetter! Auf die Steinerne Rinne, wo noch viel Schnee liegt, und auf den Jubiläumssteig werden wir verzichteten. Besser und sicherer geht's nach Griesenau. Dann weiter mit Bus, Taxi und zu Fuß zur diesmal ordentlich gefüllten Gruttenhütte. Ein letzter Abend mit dieser tollen Truppe. Ein letztes Bier.

Nach einer kurzen Nacht steigen wir zu unseren

Autos ab. Die Sicht ins Tal und zurück auf die Wilden-Kaiser-Gipfel ist diesmal ungetrübt. Das macht den Abschied sehnsuchtsvoll: Man verlässt die Alpen – und will zugleich wiederkommen. Unbedingt!

Thilo Kunze



Oben die Gruppe vor Kaiserpanorama, darunter beim Abstieg von der Pyramidenspitze; Fotos: Diana Kunze



Pension Danler

Goldener Herbst im Stubaital

www.pension-danler-stubai.at
 Plöven 13 * A-6165 Telfes
 Stubaital/Tirol
 Tel. 0043 / 5225 / 62 476
 Fax 0043 / 5225 / 62 476 / 13
 E-Mail: heidi@hausdanler.at
 Alle Zimmer mit Du/WC
 und Balkon/Terrasse;
 WLAN im Haus

5% Rabatt für Mitglieder
des AlpinClub Berlin (Ü/F)

Es war Martinas erste Begegnung mit dem Riesengebirge und sie musste sich eingestehen, dass sie es sich nicht so schön vorgestellt hatte. Schon seit Sonnenaufgang wanderte sie durch die herrliche Berglandschaft. Immer wieder blieb sie stehen und zog die kleine Kamera aus der Tasche, um die bunten Blumen am Wegesrand aufzunehmen oder auch einen Ausblick auf die gewaltige Schneekoppe, die mit ihren 1602 Metern alle ande-

Tempo, um einen Abstand zwischen sich und ihren Verfolger zu legen. Doch der Mann hinter ihr passte sich ihrer schnelleren Gangart an, so dass sie weiterhin seine Nagelschuhe auf dem Weg und seine tiefen Atemzüge hörte. Martina atmete einmal tief durch und drehte sich dann mit einem Ruck um. Ihr erstes Gefühl war Erleichterung, denn es war nicht, wie sie erwartet hatte, ein junger, verwegener Mann, dem sie gegenüber stand, sondern ein sehr

Rübezahl

eine neue skurrile Geschichte von Renate Mrozek

ren Berge überragt. Das Gute am Alleingang ist, da Pause machen zu können, wo man möchte, ohne Rücksicht auf Mit-Wanderer nehmen zu müssen, dachte sie. Bei ihren einsamen Bergwanderungen traf sie manchmal auf Wandergruppen. Das wäre nichts für sie. Sie brauchte nicht die Gesellschaft von Menschen, um sich in den Bergen sicher zu fühlen. Im Gegenteil! Das Gefühl von Ruhe und Geborgenheit war es, das sie von jeher ins Gebirge gezogen hatte. Nahezu überall war sie schon gewesen, wo es Berge gab. Warum sie erst jetzt das Riesengebirge für sich entdeckt hatte, verstand sie selbst nicht, hatte sie doch bereits als Kind mit Begeisterung die Geschichten von Rübezahl gelesen, dem Geist des Riesengebirges, der der Sage nach von jeher in vielerlei Gestalt die Wanderer neckt, aber auch denen hilft, die in Not geraten.

Während sie, in Gedanken an diese Sagen versunken, dem Weg in die Höhe folgte, hörte sie plötzlich Schritte hinter sich, schwere Schritte, ganz offensichtlich die Schritte eines Mannes. Er musste sie nach ihrer letzten Rast in schnellem Lauf eingeholt haben. Martina wich zur Bergseite aus, um ihn vorbei zu lassen. Als der andere keine Anstalten machte sie zu überholen, kehrte sie zur Mitte des Weges zurück. Sollte er sich doch bemerkbar machen, wenn er an ihr vorbei wollte! Aber der Mann überholte nicht. Er blieb hinter ihr, so dicht, dass sie das Gefühl hatte, seinen keuchenden Atem im Nacken zu spüren. Zum ersten Mal war Martina mulmig zumute. Sie beschleunigte ihr

alter, mit von Runzeln durchzogenem Gesicht. Der Mann war ungewöhnlich groß. Er stützte sich auf einen der selbst geschlagenen Stöcke, die man früher benutzt hatte, bevor Wanderstöcke aus Titan und anderem leichten Material in Mode gekommen waren. Martinas Großvater hatte auch so einen besessen. Der Gedanke an ihren Großvater stimmte sie versöhnlich und so schluckte sie die aggressiven Worte herunter, die sie sich vor ihrem Stehenbleiben zurechtgelegt hatte. Stattdessen sagte sie, mit einem leicht ironischen Lächeln: „Sie dürfen mich durchaus überholen.“ Der Alte nickte, aber er ging nicht schneller, sondern blieb jetzt an ihrer Seite. Na, wenn sie ihn schon nicht los wurde, verlor sie so wenigstens das Gefühl verfolgt zu werden! „Du wanderst allein?“, fragte er, nachdem sie schweigend ein Stück nebeneinander her gelaufen waren. „Immer“, sagte sie kurz. „Du wirst Hilfe brauchen“, fuhr der Alte fort. - Was sollte das? Wollte er sich etwa zu ihrem Beschützer aufschwingen? - „Ich kann selbst auf mich aufpassen“, antwortete Martina ärgerlich. „So, so“, sagte der Mann. Schweigend setzten sie ihren Weg fort.

Plötzlich blieb der Alte stehen und deutete mit seinem Knotenstock nach oben. Martina, deren Blick seinem Stock folgte, traute ihren Augen kaum: der Himmel, eben noch blau, war jetzt mit schwarzgrauen Wolken bedeckt, und noch bevor sie ihrem Erschrecken Ausdruck geben konnte, öffnete er sich zu einem Wolkenbruch, der ihren Weg im Nu in eine Schlammwüste verwandelte. Mar-

tina rutschte aus, verlor den Halt und fiel. Hilfesuchend drehte sie sich zu ihrem Begleiter um, aber der war nicht mehr zu sehen. Dunkelheit hatte sich zwischen den Bergen ausgebreitet und ein unheimliches Grollen ertönte. Ein Stein traf ihren Kopf. Sie versank in Dunkelheit und Stille

Der junge Mann, der für eine Raucherpause seine Herberge verlassen hatte, fiel fast über das Bündel vor der Tür, das sich bei näherem Hin-

sehen als eine ohnmächtige, völlig durchnässte junge Frau mit einer dicken Beule an der Stirn entpuppte. Sie lag da wie ein Findelkind, das man vor einem bewohnten Haus ablegt, in der Hoffnung, dass gutherzige Menschen es versorgen werden. Als er sich über sie beugte, schlug sie die Augen auf. „Wie heißt du?“, fragte er. „Martina“, sagte sie undeutlich. „Und woher kommst du?“, „Aus den Bergen.“ „Steinschlag“, fügte sie hinzu. „Ja“, der junge Mann nickte bestätigend, „da oben hat es vor Kurzem einen Steinschlag gegeben. Wir haben ihn gehört. Da oben warst du? Das kann doch nicht sein. Wie bist du denn so schnell herunter gekommen?“ „Mir war, als würde ich getragen“, murmelte sie. Der junge Mann schüttelte ungläubig den Kopf.

„Kannst du aufstehen?“, fragte er. Martina nickte und er half ihr und öffnete die Tür zur Herberge. Licht und Wärme fluteten nach draußen. Ein Mann sang Heimatlieder zur Gitarre, aber als er die in ihren nassen, schmutzigen Kleidern schlotternde Frau in der Tür sah, verstummte er verstört. Nun drehten sich auch die anderen Wanderer um. Stille breitete sich aus, bis ein Mädchen aufsprang und Martina zu einer Lagerstatt führte. Sie half ihr aus den nassen Sachen, hüllte sie in ein Laken und breitete eine Decke über sie. Nun war der Bann



gebrochen. Das Gitarrenspiel setzte wieder ein und ein Lied vom Rübezahl erklang: „Er nähert sich in mancherlei Gestalt, gibt Strauchelnden in seinen Bergen Halt“. Martina lauschte auf ihrem Lager dem Gesang, und vor ihrem geistigen Auge erschien der alte Mann, der ihr gefolgt war und sie begleitet hatte. „Du wirst Hilfe brauchen“, hatte er gesagt. Sie hatte es für einen Zweifel an ihrer Unabhängigkeit gehalten. Aber in Wahrheit war es wohl eine

Prophezeiung gewesen, denn kurz darauf hatte sie wirklich Hilfe gebraucht und erhalten.

Aber wer war es, der ihr geholfen hatte? Wer hatte sie den Berg hinunter getragen? Der alte Mann? Der hätte wohl kaum die Kraft dazu gehabt. Es sei denn es sei denn, er war gar kein alter Mann, sondern der, der vielerlei Gestalt annehmen kann: Rübezahl. Ja, so war es wohl. Als nun die anderen den Refrain zu dem Lied sangen: „Rübezahl, Rübezahl“, flüsterte auch sie „Rübezahl“.

Das Mädchen, das ihr geholfen hatte und dann an ihrem Lager sitzen geblieben war, beugte sich über sie.

„Kennst du dieses Lied vom Rübezahl?“, fragte sie. „Nein“, sagte Martina, „das Lied kenne ich nicht, aber ihn kenne ich, Rübezahl. Er hat mich gerettet.“ Dann fielen ihr die Augen zu. Das Mädchen wartete noch einen Moment und kehrte dann zu den anderen zurück. „Sie schläft jetzt“, sagte sie, auf die fragenden Blicke, „aber ich glaube, sie fiebert. Sie hat gesagt, Rübezahl habe sie gerettet.“ „Rübezahl als Lebensretter. Das ist ein guter Witz!“, rief einer und alle stimmten in sein Lachen ein.

Nur der junge Mann, der die Frau aus den Bergen gefunden hatte, die ihnen wie ein Findelkind vor die Herbergstür gelegt worden war, der lachte nicht.



360 
OUTDOOR
WILDNIS IST UBERALL!

* 5% für DAV-Mitglieder

360° OUTDOOR
DER FACHHANDEL FÜR
OUTDOOR-EQUIPMENT
IN KREUZBERG



AM ORANIENPLATZ
ORANIENSTRASSE 164
BERLIN-KREUZBERG
030-79 78 94 49
360-OUTDOOR.DE



JETZT TOUREN BUCHEN!
360-OUTDOOR.DE

Bokeh

In der Fotografie ist ein neuer Begriff aufgetaucht: „Bokeh“. Dieses Wort stammt aus dem Japanischen und bedeutet weiter nichts als Unschärfe, und jeder tut so, als ob da etwas Neues erfunden wurde. Gemeint ist eigentlich nur: Scharfer Vordergrund vor unscharfem Hintergrund, eine Technik, die vor hundert Jahren schon jede Fotokamera beherrschte. Und wer vor Erfindung der digitalen

vorbei, denn deren Fotos waren ja von vorne bis hinten scharf..

Inzwischen hat sich die digitale Kameratechnik weiterentwickelt. Die Chips wurden größer, plötzlich kann man auch wieder die Verschlusszeit und die Blende einstellen, die Empfindlichkeit variieren und die Entfernung bestimmen, und es gibt 5- oder 10-fache Zoomobjektive oder sogar Wechselmög-



Kameras schon fotografiert hat, weiß, daß man mit kurzer Verschlusszeit, offener Blende und genau eingestellter Entfernung diesen Effekt erreicht. Die damals üblichen etwas längeren Brennweiten zwischen 50 und 80 mm taten ein übriges. Wer ein Tele hatte, konnte noch schönere Erfolge erzielen. Dann kamen die vollautomatischen Fotokameras, und diese Fotografiermöglichkeit geriet in Vergessenheit. Als dann die ersten Digitalkameras mit ihrem kleinen Chip, der kurzen Brennweite und dem Autofokus auf den Markt kamen, war es ganz

lichkeiten. Und mit einem Mal ist die Tiefenschärfe (oder Schärfentiefe) wieder ein Thema, und alle Welt denkt, es wurde etwas neues erfunden

Alles schon mal dagewesen.

PS: Aber auch mit einer einfachen Digitalkamera kann man ein tricksen (Foto), und auch mit Photo-shop ist hinterher noch etwas zu machen (Seite 5, unten links).

Das Foto oben entstand 2009 digital, als das Wort „Bokeh“ noch nicht erfunden war.



Jean-Jacques Thillet/ Dominique Schueller
(Übersetzer: Cornelia Sevrain)

Wetter im Gebirge

Beobachtung – Vorhersage – Gefahren
Bergverlag Rother GmbH,
Rother Wissen & Praxis, 1.
Auflage 2013,
184 Seiten mit 200 Farb-
fotos und Skizzen, Preis
19,90 €.

Alle, die in die Berge
gehen, wissen um die
Wichtigkeit sich mit
dem Thema Bergwetter
zu beschäftigen. Diese
Lehrschrift behandelt
umfassend die Themen
Wetterbeobachtung, Vor-
hersage und Gefahren.



Der Leser findet alle Grundlagen der Meteorologie, sowie
Erklärungen für die wesentlichen Phänomene, denen
man in den Bergen begegnen kann. Alles wird Schritt für
Schritt erklärt und zusätzlich durch Grafiken und Fotos
erläutert, auf denen die häufigsten, die schönsten und
die bedrohlichsten Wetterlagen anschaulich gemacht
sind. Die Autoren sind bergerfahrene Meteorologen, sie
erläutern die Grundlagen der Wetterkunde und bereiten
auch komplizierte Zusammenhänge verständlich auf. Pit
Schubert ergänzt das Werk durch die mitreißende Schilderung
witterungsbedingter Bergunfälle, aus denen man
lernen kann, welche Fehler man besser vermeidet.

Kristof Kontermann

Sportklettern I

Ausrüstung – Sicherungstechnik - Klettertechnik
Conrad Stein Verlag GmbH, 1. Auflage 2013
208 Seiten, 191 farbige Abbildungen und Illustrationen,
12,90 €

Klettern ist „in“. Und so will dieses Handbuch Einstei-
gern Basiswissen rund ums Klettern vermitteln und
richtet sich dabei sowohl an Neulinge in der Halle als
auch an die, die sich an Felsen wagen oder ihre Technik
verbessern wollen.

Welche Ausrüstung wird benötigt? Was muss beim
Sichern beachtet werden?
Welche Klettertechniken
gibt es? Wie funktioniert
das Klettern in Mehr-
seillängenrouten? Das wird
vom Autor fachkundig und
detailliert beantwortet.

Neben praktischen Anlei-
tungen, etwa zur korrekten
Verwendung verschiedener
Sicherungsgeräte oder zu
Tritttechniken, vermittelt
das Buch viel Hintergrund-
wissen rund ums Klettern.
Für Anschaulichkeit sorgen
viele Fotos und Zeichnungen, ein alphabetischer Index
erleichtert dem Leser die Suche nach dem gewünschten
Thema.



Kristof Kontermann

Sportklettern II

Klettertaktik – Training -
Spezialwissen
Conrad Stein Verlag
GmbH, 1. Auflage 2013,
144 Seiten, 164 farbige
Abbildungen und Illustrati-
onen, 9,90 €.

Als Folgeband zu Sport-
klettern I richtet sich
dieses Buch an Kletterer,
die ihr Können durch
Taktik und Training verbessern wollen. Der erste Teil
widmet sich dem Bereich der Klettertaktik und erklärt
„Onsight“ oder „Rotpunkt“, im Hauptteil dreht sich dann
alles um das Thema Training, wie Trainingsplan erstellen,
Tipps für die richtige Ernährung, sowie verschiedene
Trainingsmethoden.



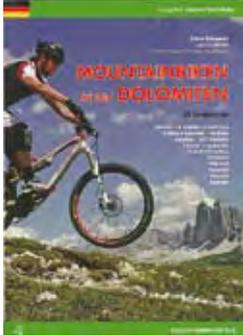
Zahlreiche Übungen zu Kraft- und Ausgleichstraining,
sowie zum Dehnen werden konkret beschrieben und
durch Bilder veranschaulicht, so daß der Leser diese
direkt in die Praxis umsetzen kann. Komplettiert wird
das Buch durch ein Kapitel über Spezialwissen und
behelfsmäßige Bergrettung.

Enrico Raccanelli, Luca De Antoni

Mountainbiken in den Dolomiten

52 Ringtouren
Verlag Versante Sud, Milano, Radführer in deutscher
Sprache, 1. Auflage 2013
304 Seiten mit zahlreichen Fotos, Kartenausschnitten

mit eingezeichneten Routen, Angaben über Zeiten, Schwierigkeiten usw., Preis 29,- €
Dieser neue Führer bietet eine sorgfältige Auswahl der schönsten Strecken in den Dolomiten.
Die vorgeschlagenen Touren variieren in Länge, Höhenunterschied, sowie in technischem und physischem Anspruch, sie verlaufen ringförmig, und wir durchqueren stets neue und unerwartete Landschaften und können so das Abenteuer Mountainbike in vollem Ausmaß genießen. In einem Umfeld mit einzigartigem Panorama folgen auf schöne Anstiege über Schotter- und Forstwege tolle und abwechslungsreiche Abfahrten, die jede Menge Spaß versprechen. Das Ganze wird vervollständigt durch eine besonders sorgfältige Aufbereitung und hochwertiges Bildmaterial.



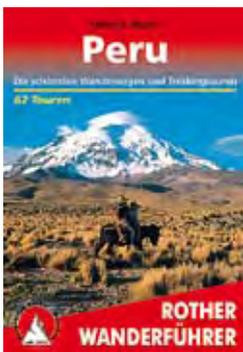
Oskar E. Busch

Peru

Bergverlag Rother GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2013.

272 Seiten mit 150 Farbfotos, 62 Höhenprofilen, 62 Wanderkärtchen von 1:25.000 bis 1:200.000, sowie 2 Übersichtskarten, Preis 19,90 €.

Eine überwältigende Andenszenerie, vergletscherte Berge, das raue Altiplano, teils noch aktive Vulkane und die sagenumwobene Kultur der Inka – Peru übt eine enorme Anziehungskraft aus. Die vorgestellten Touren reichen von gemütlichen Spaziergängen entlang malerischer Seen, Wanderungen auf Aussichtshügel und Tagesunternehmungen zu Sehenswürdigkeiten, bis zu mehrtägigen Trekkingtouren durch weite Hochwüsten und einsame Gebirge. Jede dieser 62 Touren verfügt über ausführliche Routenbeschreibungen, detaillierte Wanderkärtchen und ein aussagekräftiges Höhenprofil. Weiter gibt es Infos zum Thema Reisen und Wandern in Peru, zu Verkehrsmitteln, zu Gesundheit und zu Gefahren.



Philipp Bachmann

Mitten durchs Mittelland

Zu Fuß vom Bodensee zum Genfersee
Rotpunktverlag, 1. Auflage 2013.

296 Seiten mit Farbfotos und Routenskizzen, Preis 33,- €

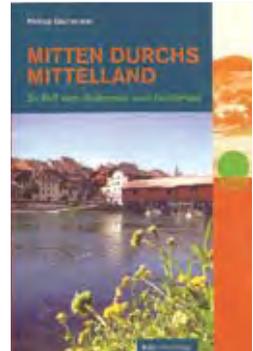
Quer durch die Schweiz wandern, unterwegs sein im dicht besiedelten und verbauten Mittelland und doch immer wieder abseits auf selten begangenen Wegen: dieser Wanderführer verspricht eine überraschend abwechslungsreiche Durchquerung des Mittellandes bzw. des Plateau Suisse.

Die Wanderroute für Familien wie für geübte Wanderer geeignet, führt meist über Wiesen und Felder, durch Wälder, an Bächen, Flüssen und Seen entlang und immer wieder durch Weiler und Dörfer. Unterwegs erfährt man Geschichten über Industriepioniere im Zürcher Oberland, das Mosttrinken in der Ostschweiz oder ein gescheitertes Bahnprojekt im Oberaargau, aber auch über Renaturierungen im Sihlwald oder am Südufer des Neuenburgersees. Daneben serviert der Führer alle notwendigen Infos zum Wandern, Essen, Trinken und Übernachten.

Peter Deuble

Vinschger Höhenweg

von Reschen nach Juval
Conrad Stein Verlag GmbH, 1. Auflage 2013, 128 Seiten, 33 farbige Abbildungen, 16 Karten und Höhenprofile, 9,90 €. Der Vinschger Höhenweg in Südtirol ist ein noch junger Weitwanderweg zwischen Rechenpass und Staben. Der Weg ist 108 km lang und führt in sechs Tagesetappen – vom schmalen Bergsteig bis zum Waalweg – durch den Vinschgau. Wanderer erleben eine abwechslungsreiche, sich ständig ändernde Landschaft und Vegetation. Tagestouren sind ebenso möglich wie Mehrtagestouren. Der Wanderführer enthält zu detaillierten Wegebeschrei-



bungen alle wichtigen Infos zu Zeit, Schwierigkeiten, Unterkunftsmöglichkeiten, Geologie, Natur, Geschichte und Sehenswürdigkeiten. Neben den sechs Etappen stellt der Autor außerdem mehrere interessante Gipfelvarianten vor.

Diego Filippi

Hohe Wände bei Arco

Verlag Versante Sud, Milano, Kletterführer in deutscher Sprache, 3. Auflage 2013.

608 Seiten mit zahlreichen Fotos, Kartenausschnitten mit eingezeichneten Routen, Angaben über Zeiten, Schwierigkeiten, Wandhöhen, Sonnenausrichtung usw., Preis 37,- €

Arco steht auch bei uns immer wieder im Programm, und da passt es natürlich gut, dass dieser Kletterführer seit 2007 in der nunmehr dritten Auflage erschienen ist – mit mehr als 200 neuen Mehrseillängen-Routen.

Insgesamt werden jetzt ca. 520 Routen beschrieben, eine stolze Zahl, wenn man bedenkt, dass die meisten eine durchschnittliche Länge von 200 bis 300 Metern aufweisen.

Wie schon in den vorherigen Ausgaben hat der Autor die Zeichnungen auf den neuesten Stand gebracht. Natürlich sind nach wie vor historische und logistische Hinweise sowie eine Bewertung der Schönheit und der Schwierigkeit enthalten.

In kurzen Erzählungen lassen uns ehemalige oder immer noch aktive Kletterer an ihren Erlebnissen und Abenteuern in den Wänden im Sarcatal teilhaben.

Mark Zahel

Wilde Wege Bayerische Alpen

Bergverlag Rother GmbH, Wanderbuch, 1. Auflage 2013, GPS-Tracks zum Download.

208 Seiten mit 160 Farbfildern, 50 Höhenprofile, 50 Wanderkärtchen 1:50.000 mit Übersichtskarte, Preis 16,90 €.

„Wilde Wege“ klingt nach Abenteuer. Abseits bekannter Berge und Routen finden sich zwischen Ammergau und Berchtesgaden zahlreiche Tourenmöglichkeiten für Bergsteiger mit Entdeckerlust. Die Tourenvorschläge führen nicht auf den normalen Wegen auf die Gipfel, sondern auf alten, fast vergessenen Jagdsteigen, einsamen Graten und weglassenen Pfaden über Schrofen und leichten Fels. Der Autor präsentiert 50 sorgfältig recherchierte Touren,

die eher anspruchsvoll sind und die das Orientierungsvermögen immer wieder auf die Probe stellen. Das

Spektrum beginnt bei leichten Pfaden, auf denen man sich an die „Wildheit“ herantasten kann und endet bei langen, teils weglassenen hochalpinen Unternehmungen mit Kletterstellen bis zum II. Grad. Die Touren sind zuverlässig beschrieben, insbesondere dort, wo man vor Ort nicht auf ausgiebige Beschilderung bauen kann. Detaillierte Kartenausschnitte mit eingezeichneten Touren, Höhenprofile, sowie GPS-Daten ermöglichen eine sichere Planung und Durchführung der Touren.

Susanne Schaber

Mallorca wilder Westen

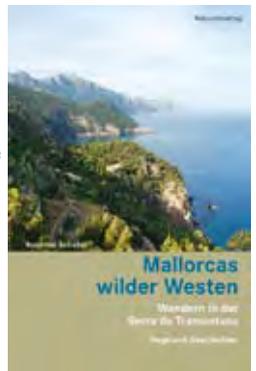
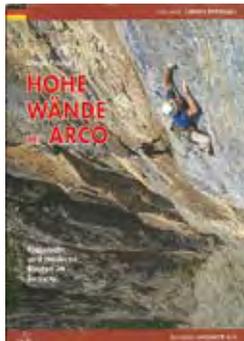
Rotpunktverlag, 1. Auflage 2013.

224 Seiten mit Farbfotos, Übersichtskarte und Service- teil, Preis 26,- €.

Spektakuläre Pfade entlang der Steilküste, schroffe Gipfel mit Blick aufs Meer, Gärten voller Mandel- und Orangenbäume: Die Serra de Tramuntana, das Gebirge im Nordwesten Mallorcas, zählt zu den schönsten und geheimnisvollsten Landstrichen der Insel.

Die „Ruta de pedra en sec“, die frühere Bergpassage der Bauern und Hirten, der Händler, Schmuggler und Pilger, ist heute ein gut 130 km langer Weitwanderweg. Dieses Buch folgt dem neu erschlossenen GR 221 in 9 Etappen und spürt unterwegs der Kulturgeschichte und dem Alltag in der Tramuntana nach. Die Autorin begegnet Menschen, sie erzählt Geschichten von Eroberern, Poeten und Künstlern, sie zeigt uns die Köstlichkeiten der regionalen Küche und nimmt uns mit in eine gastfreundliche Herberge, wo müden Wanderern die Beine wieder leicht werden.

Ausführliche Wegbeschreibungen, Ausflugs- und Literaturtipps sowie Übersichtskarten sorgen dafür, daß jeder sicher an sein Ziel kommt.



Roland Schmellenkamp

Salzburger Almenweg

Wandern im Salzburger Land
Conrad Stein Verlag GmbH, 1. Auflage 2013,
128 Seiten, 39 farbige Abbildungen, 45 Kar-
ten und Höhenprofile, 9,90 €.

Der Salzburger Almenweg liegt mit seinen
rund 350 km in den Hohen Tauern und
verläuft rund um die bekannten Orte, wie
Bischhofshofen, St. Johann im Pongau und
Bad Gastein. Der Weg beginnt und endet in
Pfarrwerfen, nördlich von Bischhofshofen
und ist so angelegt, daß ihn jeder Wanderer
mit etwas Kondition und Trittsicherheit gut
bewältigen kann. Neben der beeindruckenden Landschaft sind es vor allem
die gemütlichen Almen, die eine Wanderung zu einem besonderen Erlebnis
machen. Tagsüber genießt man fantastische Ausblicke, am Abend stärkt
man sich mit leckeren Geerichten und nachts erholt man sich in gemüt-
lichen Almen und Hütten.

Der Autor hat den Weg in 31 Etappen aufgeteilt, die zu individuellen
Tagestouren kombiniert werden können. Ergänzt wird die Beschreibung der
Strecke durch viele Tipps, unter anderem zu Varianten, Übernachtungsmög-
lichkeiten und Trinkwasserquellen am Wegesrand; auch Kartenskizzen und
Höhenprofile fehlen nicht.

Alle neuen Bücher sind wie immer in unserer Geschäftsstelle ausgelegt.



Ausleihe von Gegenständen

Die Sektion verfügt über ein größeres
Sortiment an Ausrüstungsgegenstän-
den. Dies sind sowohl Wanderkar-
ten /Führer/Bücher/Touren-Disk, als
auch Eispickel, Eisgeräte, Steigeisen,
Brust-/Sitzgurte bzw. Klettersteigsets,
Lawinensuchgeräte, Helme und Wan-
derstöcke.

Diese Sachen verleihen wir gegen
eine Leihgebühr, die ausschließlich
zur Refinanzierung und Neuanschaf-
fung von Ausrüstung verwendet wird,
an unsere Mitglieder (Mitgliedsaus-
weis vorlegen).

Bedingungen :

Trotz sorgfältigster Prüfung aller
Gegenstände kann durch die Sek-
tion (bzw. deren Beauftragten) keine
Haftung für die Sicherheit der Aus-
rüstungsgegenstände übernommen
werden.

Die Ausgabe/Rücknahme erfolgt nur
während der Geschäftsstunden.

Für nicht mehr nutzbare Gegenstände
haftet der Nutzer (bei Rückgabe bzw.
Verlustmeldung) zum Zeitwert.

Wanderkarten :

Leihgebühr 0,50 € (keine Kautions)

Führer, Lehrpläne, Bücher, CD's :
Leihgebühr 1,00 € (keine Kautions)

Videos :

Leihgebühr 2,50 € (keine Kautions)

Technische Ausrüstung :

Leihgebühr 0,50 € pro Tag (je Kom-
ponente)

Kautions 25,00 € (je Komponente)

Leihgebühr und Kautions verstehen
sich je Teil.

**Lawinensuchgeräte (Sonderkondi-
tion, nur im Set):**

„Lawinensuchgerät“, Sonde und Schaufel,
zusammen 3,00 € pro Werktag und
zusammen 50,00 € Kautions.

Ausgeliehen bzw. zurückgegeben
werden kann Montag bis Freitag von
16 bis 18 Uhr; eine Beratung kann
nur nach vorheriger Absprache statt-
finden.

Diese Bedingungen gelten ab
01.01.2013.

Willst du verstehen, wie das Gehirn funktioniert?
Möchtest du wissen, was Alzheimer ist?
Dann freuen wir uns auf deinen Besuch unter:
www.afi-kids.de

Mach jetzt mit und
gewinne einen Button!

ALZHEIMER
FORSCHUNG
INITIATIVE e.V.

AFI-KIDS

Unser Ausrüstungsthema:

„Nice to have!“ - Endlich gibt es.....

... einen Stuhl, der uns armen, mangels Alternative am Boden hockenden, älter gewordenen Outdoornern das Leben leichter (im doppelten Sinn!) macht: den Helinox Chair One. Zugegeben, das Teil ist nicht gerade billig, aber Packmaß und Gewicht im Verhältnis zum Bequemlichkeitsfaktor sind dafür umso



bestechender. Ein SESSEL (!!), nicht mal 1 Kilo, kleiner als ein 1,5 Liter Tetrapack –davon habe ich bislang beim Paddeln, an Klettertagabenden vor dem Familienzelt oder im Basislager des selbstorganisierten 5000ers, oder, oder .. nur träumen können. Dank eines ausgeklügelten Gestängesystems von DAC – dem derzeit führenden Zeltgestängehersteller, ging ein Traum in Erfüllung.

Was für ein Weihnachtsgeschenk für sich selbst oder gute Freunde!

(Das wär doch bestimmt auch was für Arno! *Dieser Satz ist nicht vom Redakteur, sondern vom Verfasser des Textes!*)

... „**Friends** für die Sächsische Schweiz“.

Risse in Sachsen bedeuten nur einen Genuss für wagemutige alte Hasen (sächsisch: „alde Hoasn“)? Na ja, Erfahrung und etwas Mut sollten schon trotzdem dabei sein, aber eine große Erleichterung bieten die neuen tschechischen Ufo-Rings für den Vorstieg



im elbischen Felsriss auf jeden Fall. Schließlich handelt es sich dabei um die ersten sandsteigtauglichen aktiven Sicherungsschlingen. Sie spreizen sich bei Belastung etwas auf und „liegen“, wo „geene andre Gnodnschlinge lieschd“, entschärfen so manchen todesmutigen Vorstieg, dank 10 Größen im Finger wie im Fastriss.



... ein „**Biwakzelt** für Wettereinbrüche“, das tragbar(!) ist.

Was tun, wenn das Wetter uns die Wanderung („a Gwitter zieht auf“) vermässelt? Ganz einfach, wir holen unseren Terra Nova „Bothy Bag“ raus. Packmaß und Gewicht sind nahe bei einem normalen



Regenponcho, aber wir passen zu zweit, dritt, viert, ... darunter und selbst die Brotzeit bleibt trocken! Und wenn der Regenschauer abgezogen ist, packen wir das Teil einfach in die Rucksackseitentasche und ziehen weiter.

Dinge, die die Welt nicht braucht?

Neel! Dit is schau!

Matze

(Alle Fotos hat Matze beigestellt)

Uns liegt bereits der 100-jährige Kalender für 2014 vor. Damit unsere Mitglieder ihren Urlaub fürs nächste Jahr planen können, kommt hier ein Auszug.

Frühjahr: Nach einem kalten Winter mit schneereichem Februar folgen schöne, warme Tage. Danach gibt es wieder eine kalte Zeit bis Ende Mai.

Sommer: Es ist verhältnismäßig kalt und im August gibt es stetiges Regenwetter. Der Juli bringt zur Monatsmitte hin einige schöne Tage, im Juni ist es sehr wechselhaft.

Herbst: Nach einem wechselhaften September wird es im Oktober recht schnell kalt, und es friert morgens schon; dagegen wird der November wieder recht warm.

Winter: Am Anfang regnet es viel, ehe der Dezember mit Regen und viel Schnee daherkommt. Die Weihnachtstage haben - wie so oft - keinen Schnee, es ist trüb und neblig.

Passend zu unserem November-Vortrag:

Hike and Drive - aufsteigen und abgleiten

Ein neuer Zwei-in-eins-Schneeschuh macht's möglich - Innovation aus dem Allgäu

Immer mehr Wintersportler wollen die unberührte Natur ohne Menschenmassen und zusätzliche Liftkosten erleben. Nicht umsonst ist Schneeschuhwandern mittlerweile so beliebt, dass in Frankreich bereits mehr Schneeschuhe verkauft werden als Snowboards oder Langlaufskier. Um nach einem langen, anstrengenden Aufstieg abzugleiten, blieb es einem jedoch bisher nicht erspart, zusätzlich die Skier mitzunehmen. Die Allgäuer Hive GmbH entwickelte daher ein neuartiges Wintersportgerät, das wie ein traditioneller Schneeschuh das Winterwandern erleichtert, gleichzeitig aber auch für das anschließende Abgleiten im Tief Schnee geeignet ist.



Wegen des Zehenlochs und der Spikes an der Unterseite der Schneeschuhe kam man mit den bisher verfügbaren Modellen den Berg zwar hinauf, aber nicht wieder hinunter. Für den passionierten Wintersportler Manuel Schlögl war das ein echtes Manko. „Ich selbst habe jahrelang das Snowboard mit auf meine Wanderungen genommen. Durch das zusätzliche Gepäck wird der Aufstieg jedoch deutlich beschwerlicher“, erinnert sich Schlögl. Deshalb gründete der Produktdesigner die Hive GmbH und entwickelte den modifizierbaren Schneeschuh „Nivatus“, der durch ein konvertierbares System gleichermaßen den Aufstieg und das Abgleiten ermöglicht.

Preisgekrönte Funktionalität hoch zwei

Die doppelte Verwendungsmöglichkeit entsteht durch eine Klappe mit Spikes, die während des Aufstiegs unter dem Schneeschuh befestigt wird und für den nötigen Grip sorgt. Im Zehenbereich der Bindung sind Krallen angebracht, die in den

Schnee greifen. Die Position der Bindung kann durch einen einfachen Mechanismus auf einer Schiene variiert werden: für den Aufstieg wird sie nach vorne geschoben, wodurch gleichzeitig die Spike-Platte an der Unterseite der Schneeschuhe fixiert wird. Zum Runtergleiten wird die Klappe nach vorn über das Zehenloch gelegt und die Bindung

weiter hinten platziert, wodurch eine glatte Fläche an der Unterseite des Schneeschuhs entsteht. So kann man – die Füße leicht versetzt und die Knie gebeugt als stünde man auf Telemark-Ski – den Hang hinuntergleiten. Gebremst wird übrigens mit einer Edelstahlschiene, die am hochgebogenen, hinteren Teil des Schuhs angebracht ist und die ähnlich wie der Stopper an einem Inliner wirkt. Da die Schneeschuhe deutlich schmaler sind als herkömmliche Modelle, muss man nicht breitbeinig den Hang hinauf laufen, sondern kann fast wie in normalen Schuhen gehen. Außerdem hat der „Nivatus“ keine Löcher an den Seiten, sondern verfügt nur über das eine Zehenloch. Dadurch

wird der Schnee kompakt zusammengedrückt und die dynamischere Form bringt auch im Tiefschnee keine nennenswerten Nachteile. 2009 gewann Schlögl mit dieser Weltneuheit den Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg und auf der ISPO 2012 wurde seine Idee, die beiden Funktionen zu kombinieren, mit dem Brandnew-Award ausgezeichnet. „Unser Schneeschuh ist für alle interessant, die mehr wollen: Nicht nur durch den Schnee wandern und die Natur genießen, sondern auch bergabgleiten und Kurven machen“, erläutert Schlögl. Dennoch ist das Gerät kein Ski, sondern ein Schneeschuh mit sportlichem Mehr-



wert, der nicht zuletzt darin besteht, dass man das Gleiten durchaus üben muss – selbst als routinierter Skifahrer. „Auch ich musste erst rumprobieren, bis ich raus hatte, wie man am besten belastet, um Kurven zu fahren oder zu bremsen. Aber das hat durchaus seinen Reiz“, betont der Entwickler.

Seit April stellen Handelsvertreter den Prototypen in deutschen und österreichischen Sportgeschäften vor, ab September dieses Jahres ist der „Niva-tus“ lieferbar.

Text und Fotos stellte uns freundlicherweise Frau Beatrix Gebhardt-Seele (www.gebhardt-seele.de) zur Verfügung.



Island – aus Leidenschaft

Mit viel Herzblut und einer ganz persönlichen Note möchten wir, dass Sie Island mit allen Sinnen erleben. Wir sind dazu möglichst viel zu Fuß unterwegs und reisen in Gruppen von maximal 20 Teilnehmern, bei den Trekkingtouren mit maximal 8 Teilnehmern. Lassen auch Sie sich mit uns von Island verzaubern.

Island erleben Aktivreisen auf Island

Inh. Monique Starr · Blüthener Weg 10 · 19357 Karstädt



www.island-erleben.com

Nutzung des DAV Kletterzentrums Berlin – besondere Regelungen

Die Inbetriebnahme des von der Sektion Berlin gebauten DAV Kletterzentrums erfolgte am 01. Mai 2013, die offizielle Einweihungsfeier folgte am 01. Juni 2013. – Ein beeindruckendes neues Kletterhighlight in Berlin. Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg!



Foto: Walter Welzel

Aber können sich wirklich ALLE Alpenvereinsmitglieder freuen, also auch solche, die Mitglied anderer Sektionen sind? – Im Prinzip ja, doch gibt es dabei einiges zu beachten.

Da sich ein einzelner kommerzieller Kletterhallenbetreiber heftig gegen die vermeintliche Konkurrenz in Berlin wehrt, gegen das Land Berlin klagt und sogar bei der Europäischen Kommission Beschwerde eingelegt hat, müssen die Regelungen im Berliner Sportförderungsgesetz exakt eingehalten werden.

Diese verlangen, dass im DAV Kletterzentrum Berlin grundsätzlich nur Mitglieder der Sektion Berlin klettern dürfen (Ausnahme „Schnupperklettern“, Schulsport etc.). Die Konstruktion des DAV, bei der die Sektionen allesamt eigenständige Vereine sind, erweist sich als hinderlich, wenn Sektionen gemeinsam bergsportliche Ziele verfolgen wollen. Aus diesem Grund gibt es bereits seit langer Zeit die Gastmitgliedschaft in einer anderen Sektion (C-Mitgliedschaft).

Die Sektion Berlin bietet Mitgliedern anderer Sektionen eine C-Mitgliedschaft (Gastmitgliedschaft)

an, die das Recht beinhaltet, die Kletteranlagen der Sektion Berlin benutzen zu können. Besagte C-Mitgliedschaft kostet pro Jahr einen Beitrag in Höhe von 18,00 €, gegenüber der vollen C-Mitgliedschaft, die weiterhin 36,00 € pro Jahr kostet



Foto: Walter Welzel

und die Nutzung auch aller übrigen Leistungen wie Teilnahme am Ausbildungsprogramm, Materialausleihe etc. beinhaltet. Wer schon Gastmitglied der Sektion Berlin ist, hat das Zugangsrecht zum Kletterzentrum bereits.

Die Aufnahme als C-Mitglied ist in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin ebenso möglich wie künftig auch im Kletterzentrum.

Ich denke, dieses ist eine akzeptable und praktische Lösung.

Arno Behr

(Vorsitzender des DAV-Landesverbandes Berlin)

Schulferien 2014

(Berlin und Brandenburg)

Winter: 03.02. - 08.02.

Ostern: 14.04. - 26.04. (Berlin)

16.04. - 26.04. (Brandenburg)

Pfingsten: 02.05. - 30.05.

Sommer: 09.07/10.07. - 22.08. (Berlin)

10.07. - 22.08. (Brandenburg)

Herbst: 20.10. - 01.11.

Weihnachten: 22.12. - 02.01.2015

Unsere Kletteranlagen

INDOOR (Termine auf den Mittelseiten)
Kletterhalle Jugendheim Schloßstraße
19 in Charlottenburg ab Oktober. Kletter-
sportzentrum Spandau, jeweils donners-
tags von 17.00 bis 21.30 Uhr, außer in
den Schulferien.

OUTDOOR (Termine im Jahresprogramm
und auf den Mittelseiten)

(1) Monte Balkon (15 m, verschlossen,
siehe Randspalte), Hohenschönhausen,
Ribnitzer Straße, Fichtenberg, 154
Hohenschönhausen, 154, Tram M4
(S 75, Bus 197, 16)
Frank Wolter, 0177 365 0872

(2) Schwedter Nordwand (15 m, ver-
schlossen, s. Randspalte), Prenzlauer
Berg, Schwedter Str., Mauerpark. (S 1,
2, 8, 9, 25, 41, 42, 85, U2, U8, Tram
M1, Bus 247, alles mit Fußweg)
Andreas Trautsch, 0179 172 7577

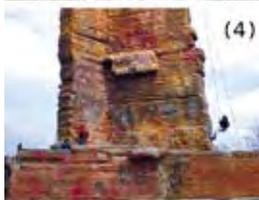
(3) Reinickendorf (8 m), Märkisches
Viertel, Königshorster Str. 13
(Bus M21, 124, X21, X33, U 8 und S1,
S85)

Manuel Trautsch, 0176 6371 4856

(4) Wuhletalwächter (17 m), Marzahn,
Havemannstraße, Ecke Kemberger
Straße
(S 7, Bus 197, Tram M8, 16)
Frank Wolter, 0177 / 3650872

(5) Spandau (18 m, verschlossen, siehe
Randspalte)

Falkenhagener Feld, Großer Spektesee
(Bus 237 Dyrotzer Straße, Fußweg)
Geschäftsstelle, 34 50 88 04



SERVICE
Mitglieder des AlpinClub Berlin erhalten bei
Vorlage des gültigen DAV-Ausweises in der
T-Hall-Kletterhalle auf alle Eintrittspreise
einen Nachlaß von 2,- €.

Fotos (1) bis (4) von Gerd Schröter, Foto (5) von Dieter Mrouzek

Die Benutzung der teilweise verschlos-
senen Kletteranlagen ist für unsere
Mitglieder kostenlos, jedoch sind die
Kletter- und Nutzungsregeln, sowie
evtl. Zeiten bei den einzelnen Anlagen
zu beachten; nähere Auskünfte gibt
es bei den angegebenen Ansprechpart-
nern oder bei der Sektion. Das Klettern
erfolgt immer auf eigenes Risiko; Klet-
termaterial muss mitgebracht werden
bzw. kann bei uns zu den üblichen
Bedingungen und Zeiten ausgeliehen
werden.

Für die Kletteranlagen in **Hohen-
schönhausen**, im **Mauerpark** und in
Spandau wird ein Schlüssel benötigt.
Dieser kann zu den üblichen Öffnungs-
zeiten in unserer Geschäftsstelle gegen
eine Kautionsausleihe werden. **Der
Schlüssel paßt für alle drei Anlagen.**
DAV-Mitglieder zahlen eine Kautions-
summe von 25,- € (Nichtmitglieder 60,- €),
die bei Verlust des Schlüssels einbe-
halten wird.

Die Überlassung eines Schlüssels ist
für ACB-Mitglieder kostenfrei, Mitglie-
der anderer Sektionen zahlen pro Jahr
5,- € (Nichtmitglieder p. Jahr 12,- €).
Bei der Schlüsselausleihe versichert
jeder, daß er über ausreichend Klet-
terkenntnisse verfügt, die Kletterregeln
anerkennt, den ausgeliehenen Schlüssel
nicht weitergibt oder nachmacht und
für Personen, die er in die Anlage
hineinläßt, die volle Verantwortung
übernimmt.

Reparaturen

Bilderverkauf

Schauenster

Bildereinrahmungen

Isolierverglasungen

Bauglaserei

Abholdienst

Spiegel

Möbelgläser

Versicherungen

**Werner Horwitz
Glaserei GmbH**

Sonnenallee 131
12059 Berlin (Neukölln)

Telefon (030) 681 28 78
Telefax (030) 686 57 87

AlpinClub Center Berlin

Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin (Charlottenburg)
 Tel. 030 / 34 50 88 04 - Fax 030 / 34 50 88 05
 E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de
 Internet: www.alpinclub-berlin.de
 Postbank NL Berlin (BLZ 100 100 10),
 Konto 473 81 - 101

Öffnungszeiten:

Auskünfte (Ausleihe ohne Beratung)
 Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr

Verkehrsverbindungen:

U2/U7 bis U-Bhf Bismarckstraße, linker Ausgang
 in nördlicher Richtung,
 Bus 109 bis Bismarck-/Kaiser-Friedrich-Straße

Weitere Telefonnummern:

1. Vorsitzender

Arno Behr 030 / 344 97 54

2. Vorsitzender

Manuel Domann 033702 / 215 19

Schatzmeister

Uwe Prahtel 030 / 946 26 39

Mitgliedsbeiträge, Mitgliederverwaltung

Detlef Wrede (Mo-Do, 10-13 Uhr) 030 / 34 50 88 06

Redaktion & Anzeigen BERLIN ALPIN

Gerd Schröter 030 / 746 16 15

Ausbildung und Sport

Dr. Helmut Hohmann 030 / 201 23 03

Jugendreferent

Alexander von Doepf 030 / 641 09 17

Kletterturm Hohenschönhausen

Frank Wolter 0177 / 365 08 72

Kletterturm Marzahn

Arno Behr 0172 / 390 3690

Kletterturm Reinickendorf

Manuel Trautsch 0176 / 6371 4856

Kletterturm Mauerpark

Andreas Trautsch 0179 / 172 7577

Kletterturm Spandau

Geschäftsstelle 030 / 34 50 88 04

Kletteranlage Charlottenburg

Arno Behr 030 / 344 97 54

Kletteranlage Hüttenweg

Geschäftsstelle 030 / 34 50 88 04

Klettersportzentrum Spandau

Geschäftsstelle 030 / 34 50 88 04

Familiengruppe

Joachim Rosenthal 030 / 998 87 33

Mitgliedsbeiträge 2013/2014

Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und betragen 2013 und 2014 für das

A-Mitglied ¹⁾	72,- € ⁷⁾
B-Mitglied ²⁾	40,- € ⁷⁾
C-Mitglied ³⁾	30,- € ⁸⁾
Junioren ⁴⁾	45,- € ⁹⁾
Kinder und Jugendliche ⁵⁾	36,- € ⁸⁾
Familien ⁶⁾	112,- € ⁸⁾

¹⁾ A-Mitgliedern, die aus einem nachweisbaren Grund über ein nur geringes Einkommen verfügen, erhalten auf Antrag eine Ermäßigung auf 45,- €; der Nachweis muß jährlich **wiederholt** werden.

²⁾ B-Mitglieder sind **auf Antrag** Ehe-/Lebenspartner eines A- oder B-Mitgliedes des ACB, oder Senioren ab 70 Jahre (auch nur auf Antrag).

³⁾ C-Mitglieder müssen ihre Erstmemberschaft in einer anderen Sektion des DAV, ÖAV oder AVS durch Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises jedes Jahr neu bis zum 28.02. nachweisen.

⁴⁾ Junioren sind Mitglieder von 18 bis 24 Jahre.

⁵⁾ Kinder und Jugendliche sind Mitglieder bis 17 Jahre.

⁶⁾ Familien (**nur** auf Antrag) bestehen aus einem oder zwei Elternteilen und beliebig vielen zum Haushalt gehörenden Kindern **bis 17 Jahre**. Alle Personen müssen die gleiche Anschrift haben

⁷⁾ Aufnahmegebühr (einmalig) 11,- €

⁸⁾ keine Aufnahmegebühr

⁹⁾ Aufnahmegebühr (einmalig) 3,- €

Beitragsrechnungen bzw. Zahlungsaufforderungen werden nicht versandt.

Bei Zahlungen nach dem 31.01. eines Jahres wird je Mitglied ein Säumniszuschlag von 5,- € fällig. Wer seine Zahlung nicht vergessen will, sollte uns eine Einzugsermächtigung erteilen.

Wer seinen Ausweis trotz Zahlung bis zum 20.03. nicht erhalten hat, soll uns dies bis zum 30.04. melden; er erhält dann kostenlos einen Ersatzausweis.

Für danach verloren gegangene Ausweise können wir auf Wunsch zu einem Kostenbeitrag von 2,50 € einen Ersatzausweis ausstellen.

Bitte beachten Sie, daß Ein- oder Umstufungen zu B-Mitgliedern oder in eine Familienmitgliedschaft nur auf zusätzlichen Antrag hin erfolgen können. Dies ist ohne eine ausdrückliche Willenserklärung des betreffenden Mitglieds nicht möglich.

Änderungen

bei Adresse, Familienstand und -ganz wichtig- bei Ihrer Bankverbindung melden Sie bitte nur uns, dem AlpinClub Berlin und nicht der Bundesgeschäftsstelle in München. Zusätzliche Kosten die uns entstehen, müssen wir im Interesse aller an die betreffenden Mitglieder weitergeben.

Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich und müssen bis zum 30.09.d.J. schriftlich mit rechtsgültiger Unterschrift jedes einzelnen Mitglieds erfolgen (nicht per Fax und nicht per E-Mail); die Kündigungen werden kurzfristig von uns bestätigt. Achten Sie auf diese Bestätigung und fragen gfs nach. Spätere Reklamationen dürfen wir nicht mehr berücksichtigen.

Das gilt auch beim Übertritt in eine andere Sektion während des laufenden Jahres.

Wir trauern um

Herrn Norbert Hürst

der im Alter von 68 Jahren gestorben ist;
 er war seit 2001 Mitglied unserer Sektion.
 Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

„Schon über 25.000 DAV-Mitglieder nutzen die Vorteile der DAV-GlobetrotterCard.“

Chao Dyu, Himalaya, Nepal, MAM

Alix von Melle,
Mitarbeiterin Globetrotter Ausrüstung
und DAV-Mitglied seit 1992

Bis zu
10%
RABATT
in Form von
GlobePoints.



Jetzt kostenfrei anmelden unter:

Online: www.globetrotter.de/dav

Telefon: +49 (0)40 679 66 282

Exklusiv für alle DAV-Mitglieder:

- ✓ mindestens 5 % ab dem ersten Einkauf sparen
- ✓ 1,5 % Ihrer Umsätze fließen zusätzlich direkt von Globetrotter Ausrüstung in das DAV-Klimaschutzprogramm.



Offizieller
Handelspartner

Globetrotter.de
Ausrüstung



Bis zu **10%** persönlicher Bonus*
Jetzt anmelden!

CAMP4

- Partner des  in Berlin . Euer Ausrüstungsexperte
- Kompetente Beratung und Auswahl
- Freundlicher Service
- Großes Engagement im  **

* Bisher wurde allen DAV-Mitgliedern beim Einkauf von uns 3 Prozent Rabatt eingeräumt. Mit der neuen Bonusregelung erhaltet ihr nach Eurer Anmeldung aber schon ab einem Jahresumsatz von 100 Euro einen Bonus von 5 Prozent. Deshalb entfällt die alte Rabattregelung ab 01.01.2012. Mehr Infos dazu und Anmeldung bei uns im Laden oder unter www.camp4.de/cms/camp4-bonus.html

** Seit fast 20 Jahren engagieren wir uns für die Berliner Alpenvereinsarbeit vor allem im Jugendbereich und Wettkampfsport, weil uns dies am Herzen liegt. Vom Umsatz der Mitglieder des DAV gaben wir den Sektionen und dem Landesverband auf diese Weise in den letzten Jahren mindestens 4 Prozent zurück und das soll so bleiben. Zudem unterstützen Mitglieder unseres Teams die Arbeit des DAV direkt durch ihren ehrenamtlichen Einsatz.

10178 Berlin . Karl-Marx-Allee 32 . Mo - Fr 10 - 20 Uhr, Sa 10 - 19 Uhr . Parkplätze davor
U5 Schillingstraße . Fon: (NEU!) 030 - 322 966 200 . www.camp4.de